



Volksbank
im Bergischen Land



A man with a beard, wearing a dark jacket, blue jeans, and a beanie, stands on a large, moss-covered log in a forest. The forest has green and yellow leaves, suggesting autumn. A white geometric frame surrounds the man and the log. The background is a dense forest of tall trees.

Nähe 4.0

Geschäftsbericht 2021

Der digitale Brückenschlag

Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Dem folgen wir weiter. Per Handschlag oder Mausclick, mit Kaffee oder Cookies, am Schalter oder online – bergische Verbindungen, die wollen wir!

Das Jahr 2021 im Überblick

Bilanzzahlen in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Bilanzsumme	2.998.321	2.858.596
Kreditvolumen	1.551.594	1.518.665
Forderungen an Kreditinstitute	213.523	231.870
Forderungen an Kunden	1.518.544	1.483.533
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	567.816	490.161
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	391.156	402.395
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.139.180	2.001.303
Bilanzielles Eigenkapital	161.312	154.803
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	362	365
Geschäftsstellen (inklusive SB-Stellen)	23	25

Erfolgszahlen in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Zinsüberschuss ¹⁾	48.976	46.550
Provisionsüberschuss	17.418	16.181
Verwaltungsaufwand ²⁾	40.439	40.765
Risikovorsorge (Aufwand; Vorjahr: Ertrag)	9.575	1.117
Jahresüberschuss	5.991	5.381
Zuführung zu den Rücklagen	5.000	5.000
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	5.000	12.000

¹⁾ Einschließlich der laufenden Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen.

²⁾ Einschließlich der Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen.

Inhalt



⬆️ **Vorstandswechsel:**
Christian T. Fried und
Andreas Otto bilden das
neue Führungsduo.



Digitaler Alltag:
Bankgeschäfte erledigen
viele von der Couch aus. ➔



⬆️ **Analoges Bild, digitaler Inhalt:**
Die „Bergische Toolbox“ ist ein Internetportal für
alle, die sich für (eigene) Immobilien interessieren.

Auf ein Wort

Grußwort des Vorstandes	06
Bericht des Aufsichtsrates	08
Vorstandswechsel	10

Wo Technik verbindet

Einleitung	16
Digitalisierung	18
Das neue OnlineBanking	20
Digitaler Bankalltag	21

Wo Menschen Brücken schlagen

Filialen	24
Engagement	26
Private Banking	28
Arbeitgeber Volksbank	30

Wo Unternehmen digital denken und regional handeln

Firmenkunden	34
Lage der Wirtschaft	37

Da ist die Volksbank im Bergischen Land

Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung	38
Erläuterungen	41
Chancen und Risiken	44
Organe und Direktoren	49
Impressum	49
Unsere Standorte	50

„Ihr Vertrauen
trägt unsere
Bank.“



Links: Christian T. Fried, rechts: Andreas Otto

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder, liebe Kundinnen und Kunden,

was trägt durch Zeiten wie diese, in denen, so scheint es, die schlechten Nachrichten die guten überwiegen, ein Krieg in Europa ausgebrochen ist, die Pandemie nicht überwunden und Normalität so weit weg ist? Es sind gute Beziehungen und verlässliche Verbindungen, kurzum Menschen, auf die man sich verlassen kann und die einem nahe sind.

Sehr bewusst enthält der Titel dieses Geschäftsberichts daher das Wort Nähe: Sie ist für uns als Bank und den gemeinsamen Weg, den wir mit Ihnen gehen, unerlässlich. Körperliche Symbole der Verbundenheit und der Sympathie wie Handschlag und Umarmungen sind uns in zwei Jahren Pandemie, in denen Abstandhalten das höchste Gebot war, abhandengekommen – hoffentlich nur vorübergehend. Aber in den vielfältigen Begegnungen mit Ihnen, ob von Angesicht zu Angesicht, per Telefon, E-Mail oder Videokonferenz, ist der gute Draht zueinander weiterhin sicht- und spürbar.

Ihrer Nähe und Ihrem Vertrauen zu unserem Haus und der hervorragenden Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es zu verdanken, dass auch 2021 wieder ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr für die Volksbank im Bergischen Land war. Gesundes Wachstum und ein starkes Ergebnis geben unserer Bank die Stabilität, die sie in diesen Zeiten besonders braucht. Wir können unser Eigenkapital stärken und von dem Bilanzgewinn unseren Eigentümern, den Mitgliedern der Volksbank im Bergischen Land, eine angemessene Dividende zahlen. So können wir auch 2022 für unsere Kundinnen und Kunden da sein, die Wirtschaft mit Krediten versorgen und unserer Region ein verlässlicher Partner sein. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen sich heute und auch in Zukunft keine Sorgen um ihren Arbeitsplatz machen.

Von einer modernen Regionalbank dürfen Sie auch erwarten, dass sie aktuelle und sichere Technik für Sie bereithält, die Banking einfach und unkompliziert macht. Für diese digitale Komponente in unserer Arbeit steht der Zusatz 4.0 im Titel. So haben wir 2021 zum Beispiel mit der

„Bergischen Toolbox“ ein ganz neues Online-Werkzeug rund um das Bauen und Wohnen im Bergischen Land eingeführt. Leider erfolgt die Einführung neuer Techniken mitunter nicht so schnell, wie wir uns das wünschen. Das Regelkorsett der Bankenaufsicht, aber auch der Umstand, dass unser IT-Dienstleister nicht nur für eine, sondern für alle Volksbanken in Deutschland zuständig ist, tragen erheblich dazu bei. So war die Einführung unseres neuen OnlineBankings leider Ende 2021 noch nicht abgeschlossen. Wir freuen uns auf die Umsetzung in den kommenden Monaten.

Andere Digitalisierungsprozesse werden für Sie gar nicht sichtbar. Im Innenleben unserer Bank aber sorgen sie für bessere Arbeitsabläufe, schaffen Freiräume für den Kundenkontakt und sparen Zeit und Papier.

Nähe 4.0 ist nicht nur eine Beschreibung des Geschäftsjahres 2021, sondern auch ein Versprechen an Sie: Wir sind und bleiben die Bank, in der Menschen für Menschen da sind. Zugleich setzen wir auf zeitgemäße technische Hilfsmittel, die uns genau dafür den Rücken freihalten. Vielen Dank für Ihr Vertrauen – mit Ihnen gemeinsam schauen wir zuversichtlich nach vorn!

Danken möchten wir auch unserem Aufsichtsrat für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit und in besonderem Maße unserem Vorstandskollegen Lutz Uwe Magney, der Ende Januar 2022 nach 50 Jahren als Volksbanker in den Ruhestand gegangen ist.

Bis bald!
Ihr Vorstand

Andreas Otto
Vorstandsvorsitzender

Christian T. Fried
Vorstandsmitglied

Bericht des Aufsichtsrates

für das Geschäftsjahr 2021 der Volksbank im Bergischen Land eG

Das Jahr 2021 wurde erneut durch die Covid-19-Pandemie geprägt. Obwohl zum Jahresbeginn die ersten Impfstoffe zur Verfügung standen, konnte das Virus aufgrund von Mutationen und einer nur schleppend anlaufenden Impfkampagne unser Leben weiter maßgeblich bestimmen. Zudem war das Jahr von anhaltenden Lieferengpässen in der Industrie und daraus folgenden Preissteigerungen geprägt, woraus unter anderem eine deutlich gestiegene Inflation resultiert. Diese Unsicherheiten haben sich auch auf unser Land und unsere Region ausgewirkt. Obwohl sich in der Folge das Bruttoinlandsprodukt nicht so stark wie erwartet erholen konnte, haben die im Bergischen Land heimischen Unternehmen auch diese Phase bisher weitestgehend gut verkraftet. Auch durch die engen Verbindungen mit unserer Region hat unsere Volksbank im Bergischen Land trotz des schwierigen Umfelds erneut ein erfreuliches Ergebnis vorgelegt.

Überschattet wird der Anfang des neuen Jahres durch den Krieg in der Ukraine, welcher zuerst zu einer unglaublichen humanitären Notlage für die betroffenen Menschen führt. Der Krieg wird sich allerdings auch auf die geopolitische Lage, die Weltwirtschaft und letztlich auch unser Bergisches Land auswirken. Die Folgen der ausgesprochenen Sanktionen, der Rohstoffverknappung und den damit verbundenen, weiteren Preissteigerungen und den volatilen Kapitalmärkten – um nur einige Beispiele zu nennen – unterliegen zum jetzigen Zeitpunkt noch vielen Unsicherheiten und Unwägbarkeiten.

Auch 2021 hat der Aufsichtsrat von der Möglichkeit der Bildung eines separaten Prüfungsausschusses Gebrauch gemacht. Ihm obliegt unter anderem die Überwachung der Abschlussprüfung; insbesondere hinsichtlich der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer erbrachten Dienstleistungen. Unter Vorsitz von Herrn Prof. Dr. Mark Christof Ebbinghaus tagte der Ausschuss im vergangenen Jahr einmal.

Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und seiner Erfahrung in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Im Rahmen der Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 S. 2 Nr. 3 und 4 KWG hat der Aufsichtsrat diese Anforderungen überprüft. Die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 36 Abs. 4 GenG werden somit erfüllt.

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres haben wir die uns nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung von Aufsichtsrat und Vorstand obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben den Vorstand umfassend beraten und seine Geschäftsführung konsequent überwacht. Insbesondere haben wir uns ausführlich mit der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung sowie der Strategie und Planung der Bank befasst. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung waren wir immer eingebunden.

Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Entwicklungen der Bank. Die Unterrichtung erfolgte unmittelbar auf gesichertem elektronischen Weg. Schwerpunkte der Berichterstattung waren

- die Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung,
- die finanzielle Entwicklung und die Ertragslage der Bank,
- die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie,
- die Eigenanlagen der Bank,
- das Risikomanagement sowie
- Geschäfte und Ereignisse, die für die Bank von erheblicher Bedeutung waren.

Auch zwischen den Sitzungen wurden wir vom Vorstand über wichtige Vorgänge unaufgefordert informiert. Die regelmäßige Berichterstattung des Vorstandes erfolgte quartalsweise schriftlich unter Beifügung ausführlicher Dokumentationen, Analysen und Bewertungen aus dem internen Rechnungswesen der Bank über die Entwicklung der Ertrags- und Vermögenslage im Vergleich mit dem Vorjahr sowie den Planwerten.

Ebenfalls im vierteljährlichen Rhythmus wurde die Risikolage der Bank ausführlich und umfassend dargestellt. Die Risikoberichte wurden jeweils besprochen. Wir haben uns insbesondere informiert über

- die Entwicklung des Kreditportfolios nach Strukturmerkmalen,
- die Analyse der Wertberichtigungen und Abschreibungen,
- die Ursachen eingetretener Kreditausfälle,
- Maßnahmen zur Risikooptimierung des Kreditportfolios,
- die Migrationsbewegungen zwischen den einzelnen Ratingklassen im Kreditportfolio,
- die Aufstellung aller Großkredite sowie
- sämtliche Kreditentscheidungen, die über die Regelgrenzen der Kreditrisikostategie hinausgingen.

Wir haben uns über die Maßnahmen berichten lassen, die der Vorstand zum Umgang mit den durch die neuerlichen und fortgesetzten Verwerfungen an den Finanzmärkten entstandenen ökonomischen Folgewirkungen initiiert und umgesetzt hat. Dabei richtete sich der Blick insbesondere auf die Risiken im Kreditgeschäft und bei den Eigenanlagen der Bank.

In insgesamt acht Aufsichtsratsitzungen hat sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig mit den oben genannten Themen beschäftigt. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf jeweils vorbereitende Unterlagen für alle Zusammenkünfte in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Wir haben uns als Aufsichtsorgan selbst davon überzeugt, dass der Jahresabschluss zutreffend aus der Buchführung und den Inventaren unserer Bank entwickelt worden ist.

Wir haben an der Inventur zum Jahresabschluss teilgenommen, den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns im Rahmen der gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen geprüft und keine Einwendungen erhoben. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung schließen wir uns an. Die Buchführung und der Jahresabschluss mit Lagebericht für das Jahr 2021 werden vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V., Düsseldorf, geprüft. Der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V. hat uns die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Mitarbeiter bestätigt. Den Bericht über die gesetzliche Jahresabschlussprüfung werden wir entgegennehmen und kritisch prüfen. Ein Prüfungsschwerpunkt wurde durch den Aufsichtsratsvorsitzenden nicht gesetzt. Im Anschluss wird sich der Aufsichtsrat im Rahmen einer gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit den Prüfungsfeststellungen bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagements intensiv befassen. Über das Ergebnis der Prüfung wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Für die Herren Bernd Koch, Peter Kochenrath, Paul Westeppe und Roger Wildemann endete mit Ablauf der Vertreterversammlung am 1. Juni 2021 turnusmäßig die Amtszeit im Aufsichtsrat; sie wurden von der Verwaltung zur Wiederwahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen und erneut in den Aufsichtsrat gewählt. Mit Ablauf der diesjährigen Vertreterversammlung endet die Amtszeit der Herren Prof. Dr. Mark Christof Ebbinghaus, Klaus Fischer und Thomas Schäfer. Ihre Wiederwahl ist zulässig und wird der Vertreterversammlung vorgeschlagen.

Auch wenn 2021 in Bezug auf das Coronavirus ein wenig Routine eingeleitet ist, war es für unsere Region und auch für

unsere Volksbank im Bergischen Land ein Jahr mit weiteren Herausforderungen. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir sehr herzlich für ihr Engagement und ihren großen persönlichen Beitrag zu unserem Erfolg in diesem Jahr. Zum 31. Januar 2022 ist das Vorstandsmitglied Lutz Uwe Magney in den wohlverdienten Ruhestand eingetreten. Herr Magney hat durch sein herausragendes Engagement unsere Bank über fünf Jahrzehnte mitgeprägt. Der Aufsichtsrat bedankt sich für die gute Zusammenarbeit und wünscht ihm alles Gute und viel Gesundheit für die neue Lebensphase. Vor einem Jahr hatten wir Grund zum Optimismus, dass es mit einer fortschreitenden Impfkampagne gelingen könnte, wieder zu mehr Normalität und einer damit einhergehenden wirtschaftlichen Stabilisierung zu kommen. Heute findet nur wenige Flugstunden von uns entfernt ein Krieg mitten in Europa statt. Die Folgen der Pandemie und des Kriegsausbruches sind heute schon spürbar. Auf welche weiteren Entwicklungen wir alle, Sie und die Bank, uns noch einstellen müssen, ist noch nicht absehbar. Gerade in einer solch schweren Zeit zeigt es sich, wie modern, wichtig und richtig der Genossenschaftsgedanke und die damit verbundenen Werte sind. Wir nehmen nicht nur die Herausforderungen der Digitalisierung und der Anforderungen an nachhaltiges Handeln und Wirtschaften an, sondern werden auch weiterhin unsere traditionellen Werte pflegen und die regionalen Geschäftsfelder der Bank stärken und ausbauen, um Ihnen so weiterhin ein verlässlicher Partner zu sein. Den wirtschaftlichen Veränderungen und politischen Entwicklungen werden wir Rechnung tragen und selbstverständlich die sich weiter verschärfenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften strikt einhalten. Auch 2022 werden wir als Ihre Volksbank im Bergischen Land schnell und flexibel im Interesse und im Sinne unserer Mitglieder und unserer Kundinnen und Kunden handeln.

Remscheid, im April 2022

Der Aufsichtsrat



Thomas Schäfer

Vorsitzender



Ein gutes Team

Start in den Tag bei einer Tasse Kaffee und mit viel Energie. In der Vorstandsetage der Volksbank im Bergischen Land herrscht gute Stimmung.

Neuer Vorstand, vertraute Gesichter

Unsere Bank hat ein neues Führungsduo: Christian T. Fried bildet seit Jahresbeginn 2022 zusammen mit dem Vorstandsvorsitzenden Andreas Otto den Vorstand. Sein Vorgänger Lutz Uwe Magney ist in den Ruhestand gegangen.

Es ist ein Neuanfang mit viel Kontinuität: Christian Fried ist ein echter Volksbanker, Eigengewächs unseres Hauses und ein „bergischer Jung“. Vor 30 Jahren, im Sommer 1992, begann er seine Ausbildung bei der damaligen Volksbank Remscheid-Solingen. Nach den ersten Berufsjahren in der Filiale Hilden wechselte er in die Hauptverwaltung an den Tenter Weg: Controlling und Betriebswirtschaft waren seitdem seine Themen. Seit 2018 trug er als Generalbevollmächtigter bereits Verantwortung für unsere Bank mit.

„Wir ergänzen uns gut“, sagt Vorstandsvorsitzender Andreas Otto. Denn der geborene Gelsenkirchener schlug einen ganz anderen Karriereweg ein: Er kam über ein Jurastudium als Quereinsteiger in die Bankenwelt und über die Familie ins Bergische. Seit 2001 arbeitet er für die Volksbank im Bergischen Land, seit 2004 als Vorstand. Seinen neuen Vorstandskollegen kennt er mithin auch schon über 20 Jahre aus vertrauensvoller Zusammenarbeit.

Die Aufgabenteilung bleibt wie zuvor: In der neuen Vorstandsbesetzung verantwortet Andreas Otto weiterhin den „Markt“ – also das Privatkundengeschäft mit den Filialen und BaufinanzierungsCentern, die Firmenkundenabteilung und das Private Banking. Unter anderem sind ihm auch die Bereiche Personal und Unternehmenskommunikation zugeordnet.

Christian Fried ist für den Bereich der sogenannten Marktfolge zuständig. Das sind alle internen Bereiche wie die Kreditabteilung, Betriebswirtschaft und Controlling, Organisation und IT. Auch das große Dialog- und Digitalteam, das beispielsweise in der Telefonie direkter Ansprechpartner für die Kundinnen und Kunden ist, gehört in seinen Verantwortungsbereich. Und der neue Fachbereich „Digitale

Transformation und Nachhaltigkeit.“ Diese beiden Megatrends, Digitalisierung und Nachhaltigkeit, sieht das neue Vorstandsmitglied neben den regulatorischen Themen als größte Herausforderungen – und zugleich als eigenes Anliegen – in den kommenden Jahren: „Die Bankenwelt verändert sich gravierend.“

Trotzdem setzt das neue Führungsteam nicht auf revolutionäre Veränderungen, sondern auf beständige Weiterentwicklung der Volksbank im Bergischen Land. „Es ist auch gar

„Wir haben eine Menge erreicht; darauf werden wir gemeinsam aufbauen.“

nicht nötig, die Bank auf links zu drehen, weil wir auf guten Füßen stehen – dank der großartigen Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, sagte Christian Fried sowohl vor der Presse als auch vor den Kollegen. „Wir haben eine Menge erreicht; darauf werden wir gemeinsam aufbauen“, ergänzte Andreas Otto.

Auch privat haben die beiden Volksbank-Vorstände gemeinsame Werte: Sie sind Familienmenschen – die Kinder sind inzwischen erwachsen – und engagieren sich ehrenamtlich. Nur beim Fußball gehen die Meinungen auseinander: Während Andreas Otto mit dem FC Schalke 04 mitleidet und -feiert, ist Christian Fried Anhänger des Rekordmeisters FC Bayern München und des VfL Bochum. Dort ist er auch im Stadion anzutreffen, wenn es die Zeit und die Umstände zulassen.





Das ist Christian Fried

Persönlich

- geboren am 16. Oktober 1972 in Remscheid
- verheiratet
- ein erwachsener Sohn im Alter von 22 Jahren
- lebt mit seiner Frau in Remscheid-Lennep

Darum bin ich Volksbanker

„Ich bin Volksbanker, weil ich mit einem tollen Team etwas für unsere Region bewegen möchte.“

Beruflich

- nach dem Abitur ab 1992 Ausbildung bei der Volksbank Remscheid-Solingen
- später Fortbildung zum Bankfachwirt (IHK) und berufsbegleitendes Studium zum Diplom-Betriebswirt (FH)
- 1995 bis 1999: Filiale Hilden
- Februar 1999: Wechsel in den Fachbereich Controlling
- ab Oktober 2010: Leiter des Fachbereichs Controlling
- ab Januar 2015: Leiter des Fachbereichs Betriebswirtschaft
- März 2016: Ernennung zum Leiter Risikocontrolling/ Chief Risk Officer gem. AT 4.4.1 MaRisk
- 1. Januar 2018: Ernennung zum Generalbevollmächtigten der Volksbank im Bergischen Land, Leiter der Fachbereiche Betriebswirtschaft und Liquiditätsmanagement
- seit 1. Januar 2022: Vorstand der Volksbank im Bergischen Land

Das ist Andreas Otto

Persönlich

- geboren am 15. Februar 1963 in Gelsenkirchen
- verheiratet
- drei erwachsene Töchter im Alter von 24 Jahren
- lebt mit seiner Frau in Remscheid

Darum bin ich Volksbanker

„Ich bin Volksbanker, weil ich als Mittelständler auf Augenhöhe mit unseren Kunden sprechen kann.“

Beruflich

- nach dem Abitur: Studium der Rechtswissenschaften in Bochum, 1. und 2. Staatsexamen
- ab 1989: Bank für Gemeinwirtschaft (BfG), später SEB
- ab 1994: Nationalbank Essen (Firmenkundengeschäft)
- 1. Januar 2001: Wechsel zur Volksbank Remscheid-Solingen
- 1. September 2002: Ernennung zum Generalbevollmächtigten, zuständig für das Firmenkundengeschäft
- seit 15. Juli 2004: Vorstand der Volksbank Remscheid-Solingen
- seit 1. Januar 2016: Vorstandsvorsitzender der Volksbank Remscheid-Solingen
- seit 2017: Vorstandsvorsitzender der Volksbank im Bergischen Land

Ein echter Volksbanker verabschiedet sich

Sechs Jahre lang war Lutz Uwe Magney Vorstandsmitglied der Volksbank im Bergischen Land, bevor er Ende Januar 2022 in den Ruhestand ging. Der Abschluss einer außergewöhnlichen Volksbanker-Laufbahn, die über 50 Jahre vorher mit einer Ausbildung bei der damaligen Volksbank Remscheid begann.

Lutz Uwe Magney erlebte und begleitete zwei Fusionen (1987 zur Volksbank Remscheid-Solingen, 2017 zur Volksbank im Bergischen Land), prägte und gestaltete die Entwicklung unserer Genossenschaftsbank mit. Er begann seine Ausbildung in einer Zeit, in der Computer für die meisten Menschen noch ein Fremdwort waren. Und doch wurde genau dieser Bereich, die IT, sein besonderes Fachgebiet. Die Einführung der ersten Computer und neuer Technik, die nachhaltige Verbesserung von Prozessen und Abläufen, das Vortreiben der Digitalisierung im eigenen Haus – all das war und blieb nahezu bis zum letzten Arbeitstag wichtiges Anliegen des Volksbank-Vorstandes. Als Generalbevollmächtigter trug Lutz Uwe Magney bereits seit 2000 in besonderer Weise Verantwortung für seine Volksbank mit. Die Genossenschaftsidee, getragen von Werten und Prinzipien wie Solidarität, Partnerschaft und Selbsthilfe, war für ihn immer fester Grund seines Handelns.

„Ich bin immer gerne zur Arbeit gekommen.“

Ein geflügeltes Wort hinterlässt Magney seinen Volksbank-Kolleginnen und -Kollegen: „Computer kann man nicht umarmen.“ Das heißt: Auch in Zeiten, in denen die technischen Möglichkeiten in der Finanzwelt immer vielfältiger werden, steht der Mensch im Mittelpunkt. Auch das ist ein Grund dafür, dass Lutz Uwe Magney rückblickend sagen kann: „Ich bin immer gerne zur Arbeit gekommen.“

Eine große Verabschiedung mit der Volksbank-Familie, Kunden, Wegbegleitern und Freunden durfte unsere Bank ihrem scheidenden Vorstand pandemiebedingt leider nicht bereiten. Weil außergewöhnliche Karrieren auch besondere Auszeichnungen verdienen, erhielt Lutz Uwe Magney im Dezember 2021 noch eine seltene Ehrung: Zum Dank für langjährige verdienstvolle Tätigkeit in der Genossenschaftsorganisation wurde ihm die Ehrennadel in Gold des Genossenschaftsverbandes – Verband der Regionen verliehen. Der Verband vertritt rund 2.600 Genossenschaften, nicht nur Banken, in 14 Bundesländern.







Wo Technik verbindet ...

... da ist die weite Welt ganz nah. Da können wir unsere Kinder auf Weltreise in Sekundenschnelle finanziell unterstützen oder Geschäfte über Kontinente hinweg abwickeln. Unsere Kundinnen und Kunden erwarten schnelle und sichere Online-Banking-Lösungen von uns. Viele bieten wir ihnen schon – und entwickeln sie kontinuierlich weiter.

Nähe 4.0





Schon Mittvierziger kommen sich uralt vor, wenn sie ihren Kindern erzählen, dass sie ohne Netflix und Internet groß geworden sind und mit ihren Freunden ohne WhatsApp gut kommuniziert haben. Zugleich sind sie stolz, verbinden sie mit dieser Zeit doch auch Werte wie Verbindlichkeit und Verlässlichkeit – und die Erinnerung an eine Lebensphase ohne Informationsflut und Verfügbarkeit rund um die Uhr. Trotzdem: Wir möchten sie nicht mehr missen, die vielen technischen Hilfsmittel und Errungenschaften, weil sie unseren Alltag bereichern und bequemer machen.

Unser Titelthema beschreibt die Herausforderung, der sich auch die Volksbank im Bergischen Land stellt: Wir möchten unseren Kunden mit modernster Technik den Umgang mit ihren Finanzen erleichtern und zugleich den persönlichen Draht pflegen. Wir möchten für die da sein, die den Handschlag suchen, und genauso für die, die mit uns per Mausclick kommunizieren.

Digital ist bei uns deswegen immer auch analog, denn hinter jedem Text auf der Homepage, jedem Instagram-Posting und jeder Nachricht ins elektronische Postfach steht ein Mensch. Ein Volksbanker oder eine Volksbankerin, dem oder der die Kundinnen und Kunden wichtig sind. Das ist Nähe 4.0.

Digitalisierung bei der Volksbank – selbstverständlich oder Herausforderung?

Fortschritt oder Teufelszeug, zu schnell oder zu langsam, kundennah oder Distanz schaffend – über die Digitalisierungsprozesse bei den Banken gibt es viele Meinungen. Für unseren Vorstand Christian Fried sind sie wichtige Werkzeuge für den Erfolg der Bank.

Es gibt Dinge, die sind für Volksbank-Kunden so selbstverständlich, dass sie sie vermutlich gar nicht mehr unter den Begriff Digitalisierung fassen würden. Das Geldabheben am Automaten gehört genauso dazu wie die Informationssuche auf der Bankhomepage oder die Online-Überweisung von zu Hause aus. Für Volksbank-Vorstand Christian Fried ist die Digitalisierung im Bankenbereich daher zunächst nicht mehr (und nicht weniger) als ein weiteres Werkzeug im Koffer der Kundenberatung und Marktbearbeitung. Dinge, die früher auf Papier oder per Hand erledigt wurden, werden nun vom Rechner unterstützt bearbeitet. „Digitalisierung darf niemals Selbstzweck sein“, sagt Christian Fried. Sie muss die Bankgeschäfte für die Kunden einfacher und erlebbarer gestalten. Hinter den Kulissen muss sie Prozesse schlanker und effektiver machen, damit Freiraum für wichtigere Dinge entsteht – zum Beispiel das direkte Gespräch mit den Kunden. „So schaffen wir durch technische Hilfsmittel neue Nähe.“

„Digitalisierung darf niemals Selbstzweck sein.“

Die Herausforderung: An der Qualität der digitalen Werkzeuge muss sich unsere Bank zunehmend messen lassen – im Wettbewerb mit anderen Instituten, aber zuerst vom wichtigsten Kritiker, unserem Kunden. Wer per Mausclick im Internet einkauft oder Urlaub bucht, erwartet auch von seiner Bank schnelle, unkomplizierte Lösungen. Den Banken in Deutschland wird oft vorgeworfen, dass sie in der Umsetzung zu langsam sind. „Dieser Eindruck kann entstehen, wenn man die Banken beispielsweise mit FinTechs vergleicht“, sagt Christian Fried. Aber nur, solange bei denen alles glattgehe. „Wir sind im Bankgeschäft mit den intimsten Informationen eines Kunden auf finanzieller Ebene betraut. Er darf in besonderem Maße erwarten, dass wir auch sehr sensibel mit diesen Daten umgehen. Für uns gilt an dieser Stelle: Stabilität und Sicherheit vor Geschwindigkeit.“ Die

Fortschritte der vergangenen Jahre findet der Volksbank-Vorstand trotzdem insgesamt „gigantisch“.

Sich Bankthemen auch spielerisch nähern zu können, ist für Christian Fried ein wichtiges Merkmal von digitalen Bankprodukten. Unsere „Bergische Toolbox“ (www.bergische-toolbox.de) rund ums Thema Wohnen zählt für ihn genauso dazu wie das Anlage-Werkzeug „MeinInvest“ (www.bergische-volksbank.de/meininvest). Die Dinge erstmal ausprobieren und Informationen erhalten zu können, ohne dass gleich ein verbindlicher Abschluss nötig ist, sei vielen Menschen sehr wichtig.

Erfolgreich sind digitale Hilfsmittel für Christian Fried dann, wenn sie bei den Kunden angekommen sind, also häufig genutzt werden. Dafür ist auch Durchhaltvermögen vonnöten – bei den Kunden und ihren Bankberatern gleichermaßen: „Jede Veränderung bedeutet auch, dass ich etwas Gewohntes, ja vielleicht auch Liebgewonnenes, das seine Berechtigung hat, aufgeben muss. Das kann auch schmerzhaft sein, und es braucht eine Weile, bis es zur Selbstverständlichkeit geworden ist.“ Als Beispiel nennt Christian Fried das Geldabheben: „Als ich vor 25 Jahren in der Filiale gearbeitet habe, gehörte zum Geldabheben am Schalter immer auch das Pläuschchen mit dem Kassierer.“ Mit dem Geldautomaten geht das nicht mehr. Geht also durch die Technisierung auch ein Stück Nähe verloren? „Auf gar keinen Fall“, sagt Christian Fried. „Wir wollen ja gerade durch diese Hilfsmittel unseren Kolleginnen und Kollegen Zeit verschaffen, damit sie sich an anderer Stelle noch intensiver und ausführlicher um die Belange der Kunden kümmern können.“

Dass es Menschen gibt, denen die zunehmende Digitalisierung Angst macht oder die diesen Weg nicht mitgehen wollen, kann Christian Fried akzeptieren. „Unsere digitalen Angebote müssen beiden Seiten, Bank und Kunden, einen Mehrwert bieten. Auch wenn es unser Ziel ist, dass alle Kunden irgendwann einmal digital mit uns kommunizieren können, werden wir selbstverständlich auch die persönlichen Kanäle offenhalten, damit wir uns gegenseitig erreichen.“

Trotzdem ist eines für ihn klar: Digitalisierung ist kein Trend, der sich umkehren lässt. Im Gegenteil: „Ich glaube, dass wir heute nicht einmal ansatzweise erahnen – unabhängig vom Bankgeschäft –, wie digital die Welt in 20 Jahren sein wird“, glaubt Christian Fried. Die Volksbank im Bergischen Land baut deswegen gerade einen ganz neuen Fachbereich für Digitale Transformation und Nachhaltigkeit auf. Seine Aufgaben: den Trends im Markt nachzuspüren, die digitalen Aktivitäten in den Abteilungen der Bank zu vernetzen und zu koordinieren und – ganz wichtig – die digitalen Entwicklungen für Kunden und Kollegen zu übersetzen und sie ihnen zu vermitteln.

Christian Fried und Andreas Otto werden diesen Prozess als Vorstand begleiten. Ihre wichtigste Rolle darin komme ohne Nähe nicht aus, sagt Christian Fried: „Die meiste Freude macht mir das Sprechen mit anderen Menschen darüber, wie man Dinge für unsere Kundinnen und Kunden, aber auch für uns alle als Mitarbeiter der Volksbank im Bergischen Land besser und effektiver machen kann.“



Christian T. Fried
Vorstandsmitglied



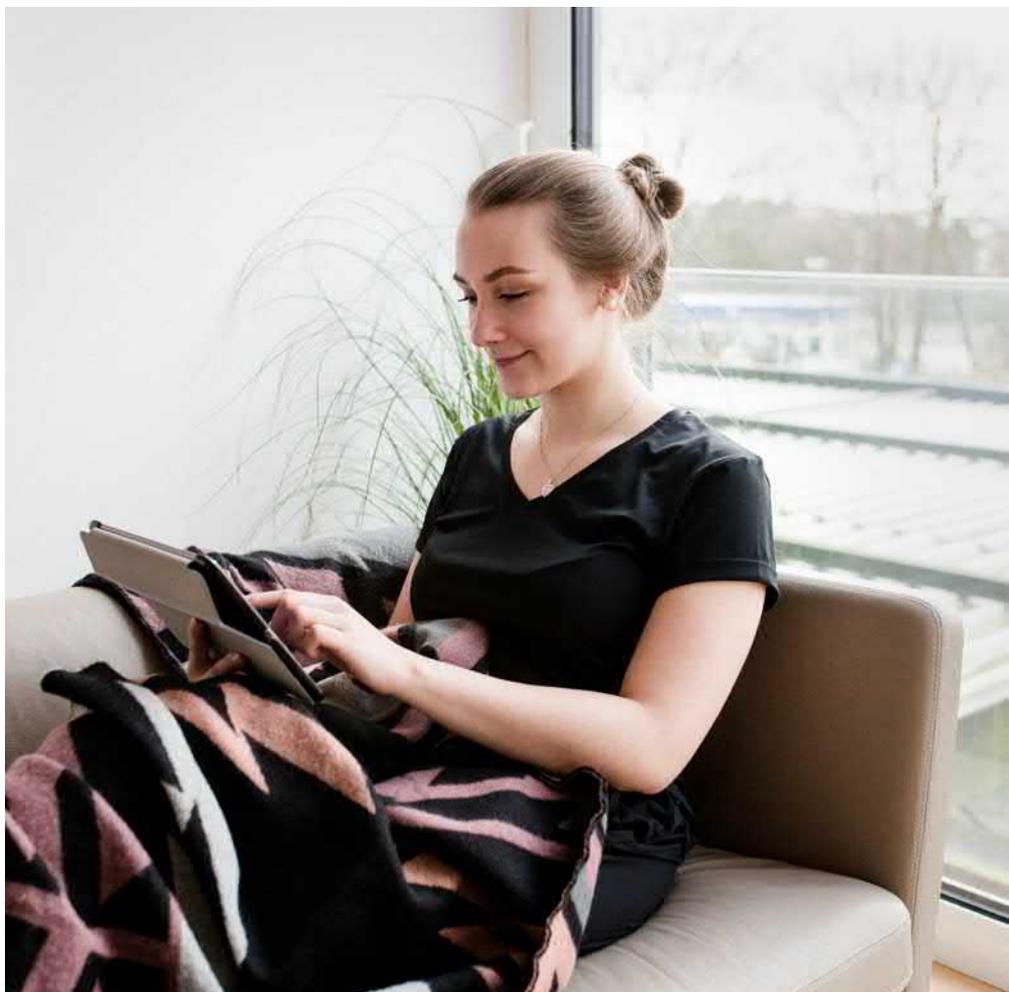
Macht beim ersten Klick gleich klick: unser neues OnlineBanking

Die ersten Kundinnen und Kunden testen die Anwendungen bereits: Das neue OnlineBanking und die neue Banking-App der Volksbanken stehen in den Startlöchern.

Sicherheit geht vor Schnelligkeit – das gilt ganz besonders für den Umgang mit Kundendaten und Finanztransaktionen. Deswegen hat der IT-Dienstleister für die Volksbanken in Deutschland die Umstellung auf das neue OnlineBanking und die neue VR Banking App, auf die wir uns wirklich freuen, im Frühjahr 2022 immer noch nicht endgültig vollzogen. Unsere Kundinnen und Kunden bekommen Anwendungen, in denen wir ihre Daten und Transaktionen durch neueste Technik und ein modernes Verschlüsselungsverfahren sichern.

Zugleich wird das neue OnlineBanking einfach und schnell. Kurzum: Wir möchten die Nutzung besonders bequem machen. Noch nicht alle Funktionen sind verfügbar, viele unserer Kunden haben aber schon die Chance genutzt, das neue OnlineBanking und die neue App auszuprobieren und im persönlichen Finanzalltag zu nutzen.

Sie finden zwei Anwendungen vor, die sich in Optik und Menü nicht mehr unterscheiden. Wer mal am PC, mal unterwegs mit dem Smartphone seine Konten checkt oder Überweisungen veranlasst, muss sich nicht mehr in unterschiedlichen Systemen orientieren. Die neue TAN-App VR SecureGo plus vereinfacht die TAN-Freigabe.



Was das neue OnlineBanking noch kann? Zum Beispiel auf Konten bei anderen Banken zugreifen. Unsere Kundinnen und Kunden können nun alle ihre Konten in einer einzigen Anwendung verwalten und müssen nicht mehr hin- und herspringen. Wer Fragen oder ein Anliegen hat, bei dem er das persönliche Gespräch mit unseren Beratern sucht, kann direkt online einen Termin vereinbaren.

Eines liegt uns zusätzlich sehr am Herzen: Die Nutzung unseres OnlineBankings macht die Kommunika-

tion mit unseren Kunden bei vielen Themen einfacher – und schont Ressourcen. Es gibt verschiedene Anlässe im Jahr, bei denen wir verpflichtet sind, zum Teil umfangreiche Informationen zur Verfügung zu stellen. Wenn wir diese als PDF-Datei ins sichere elektronische Postfach statt per Post schicken können, müssen wir deutlich weniger Papier verbrauchen. So ist es unser Ziel auch für 2022, noch mehr Kundinnen und Kunden von der sinnvollen Nutzung des Online-Bankings zu überzeugen.

Hier ist „digital“ längst Alltag

So wie für die Kinder der 70er und 80er Jahre klar war, dass Taschengeld aufs Sparbuch kommt und man zum Einzahlen in die Filiale geht, sind die späteren Generationen mit Geldautomaten und dem online geführten ersten Girokonto groß geworden.

Für viele Kundinnen und Kunden findet die Begegnung mit der Marke „Volksbank im Bergischen Land“ im Alltag überwiegend digital statt. Sie informieren sich im Internet über unsere Bank und unsere Produkte und erfahren Neuigkeiten aus unserem Haus nicht über die Tageszeitung, sondern als „Follower“ unserer Social-Media-Kanäle. Letztere ermöglichen uns mitunter vielmehr Nähe und Kommunikation auf Augenhöhe, als es mithilfe der klassischen Medien je möglich war. Auch bei Instagram und Facebook sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unsere wichtigsten Botschafter und die Gesichter der Volksbank im Bergischen Land.

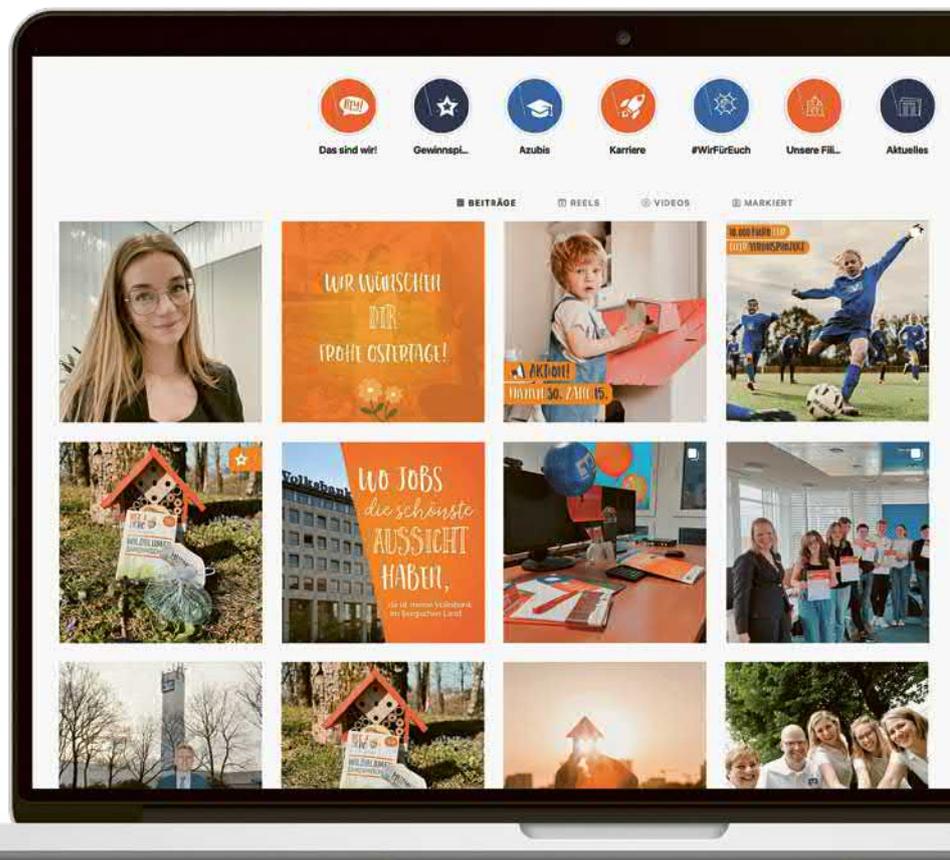
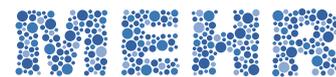
Wer diese Botschafter mit einem persönlichen, vertraulichen Anliegen erreichen möchte, kann dies inzwischen nicht nur direkt in der Filiale, per Telefon oder E-Mail, sondern auch mit einer Videoberatung bequem von zu Hause aus.

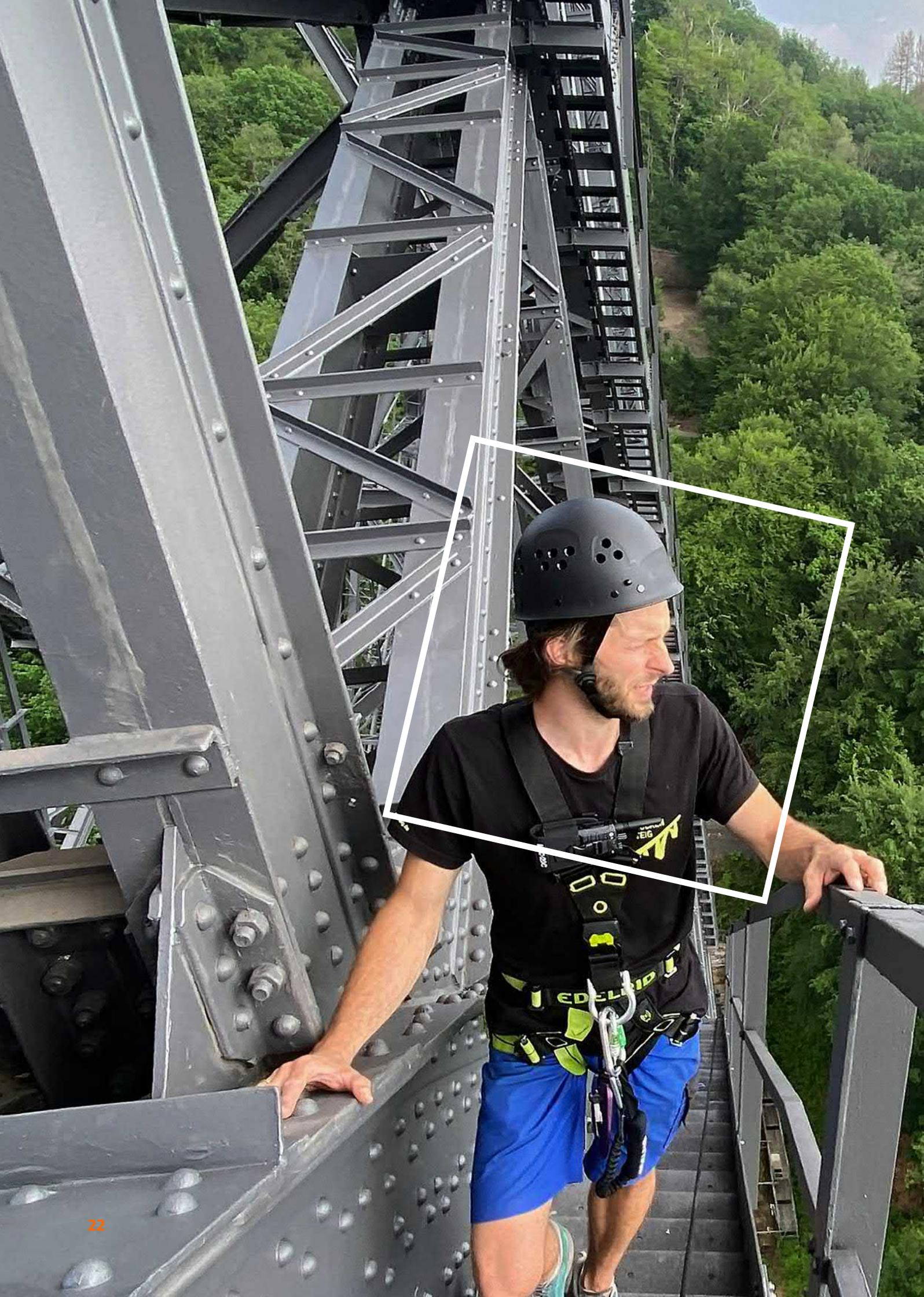
In unserem Engagement gehört „digital“ ebenfalls zum Alltag. Mit der Crowdfunding-Plattform „Viele schaffen mehr“ stellen wir Vereinen ein modernes Instrument des Spendensammelns zur

Viele Themen aus dem Alltag der Volksbank im Bergischen Land kommunizieren wir über unsere Social-Media-Kanäle – vom Vorstandswechsel bis zu Vorstellung einzelner Mitarbeiter. Die Menschen sollen uns so besser kennenlernen. ➔

Verfügung – und steuern natürlich auch selbst etwas zum Gesamtergebnis bei. Eine ähnliche Möglichkeit bietet die Volksbank im Bergischen Land ab dem Frühsommer auch Unternehmen und Privatanlegern mit der Crowdfunding-Plattform VR-Crowd (siehe Seite 36).

VIELE SCHAFFEN







Wo Menschen Brücken schlagen ...

... da ist eine moderne Regionalbank wie die Volksbank im Bergischen Land. Seit jeher sind hier Menschen für Menschen da. Technische Hilfsmittel helfen uns dabei. Wie Tradition und Moderne zusammengehören, zeigt sich auch an der Müngstener Brücke. Alte Ingenieurskunst und trendige Freizeitaktivitäten passen hervorragend zueinander.



Neue Wege in der Baufinanzierung

Sich online informieren, offline kaufen – dieses Prinzip gilt in besonderer Weise auch für Immobilienkäufer. Mit der „Bergischen Toolbox“ bietet unser Haus dafür nun ein ganz besonderes Werkzeug.

Was Sparer unglücklich macht, empfinden Immobilienkäufer als Segen: die auch 2021 anhaltend niedrigen Zinsen. Sie führen dazu, dass die Nachfrage nach Immobilienkrediten ungebremst hoch ist, auch wenn die Kehrseite bedeutet, dass der Markt an Bestandsimmobilien und Baugrundstücken nahezu leer ist. So bleibt die Baufinanzierung ein sehr wichtiges und erfolgreiches Geschäftsfeld für unsere Bank.

2021 haben wir unserer Ansprache an alle, die bauen, kaufen oder vorhandenes Eigentum modernisieren möchten, einen neuen Anstrich verpasst. „Bergisch bauen, kaufen, leben“ lautet die Überschrift. Und weil Menschen auf vielen Wegen nach Informationen zu unseren Angeboten suchen, sollen sie uns auch über sehr unterschiedliche Wege finden. Neben den bekannten Anlaufstellen Baufinanzierungs-Center, Filialen und Internetseite haben wir ein Magazin mit Homestories und praktischen Informationen aufgelegt und die Nachrichtenseite www.bergisch-bauen.de geschaffen.

Und wir geben Interessierten mit der „Bergischen Toolbox“ (www.bergische-toolbox.de) einen ganz besonderen Werkzeugkasten an die Hand. Das Internetportal zum Bauen und

Wohnen bietet praktische Rechner und leicht zu bedienenden Werkzeuge. Wer zum Beispiel wissen möchte, ob der aufgerufene Preis für sein Traumhaus angemessen ist, kann dies über die Immobilienschnellermittlung mit wenigen Mausklicks erfahren. Völlig anonym – für ein erstes Ergebnis ist es nicht nötig, persönliche Daten einzugeben.

Die frei zugängliche Toolbox enthält zudem Checklisten für Bau- und Kaufvorhaben oder vermittelt Kontakte zu Dienstleistern und Sachverständigen. Wer sich online informiert hat, findet offline persönliche Beratung bei unseren Volksbankern.

Übrigens: Wie gut die Arbeit der Mitarbeiter in unseren drei BauFiCentern in Wuppertal, Remscheid und Solingen bei den Kunden ankommt, zeigen aktuelle Bewertungen bei Google: „Die Beratung und Begleitung war von Anfang an professionell und unkompliziert und es wurde immer sehr schnell reagiert!“ oder „Wir sind froh, zu dieser Bank gewechselt zu haben, und empfehlen diese Filiale auf jeden Fall weiter!“ Solche Rückmeldungen machen uns stolz und dankbar zugleich.

Kundenberatung mit Lächeln hinter der Maske

Unter dem Dach der Volksbank im Bergischen Land gibt es viele verschiedene Aufgabenbereiche und Tätigkeiten. Den engsten Kontakt zu unseren Kundinnen und Kunden haben die Teams in den 21 Filialen. Sie waren in den vergangenen zwei Jahren besonders gefordert.

Wer Kundenberater in einer Filiale ist, kann seinen Arbeitsplatz nicht ins Homeoffice verlegen. Wer im engen Kontakt mit Kundinnen und Kunden ist, kann seine Maske die meiste Zeit des Tages nicht ablegen. Und wie zeigt man den Menschen, die Rat suchen, das Lächeln dahinter?

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Filialen haben das auch im Coronajahr 2021 hervorragend geschafft. Sie waren für die Kunden und die Bank da, haben mit den Augen gelächelt, quarantänebedingten Personalengpässen getrotzt und nicht nur einfach ihre Arbeit gemacht, sondern zum erfolgreichen Jahresabschluss der Volksbank im Bergischen Land beigetragen. Vielen Dank!

Kontinuität in der Kundenbetreuung ist uns wichtig, gleichwohl haben unsere Kundinnen und Kunden neue Gesichter kennengelernt: Junge Kollegen wurden nach

der Ausbildung fest angestellt, andere übernahmen neue Verantwortung als Kundenbetreuer, in Mettmann und Ohligs wuchsen die Teams nach der Zusammenlegung mit den Nachbarfilialen zusammen, und in Lennep, Burscheid, Hilden und Lüttringhausen wechselten im Laufe des Jahres die Filialleiter.

Besonders sichtbare Veränderungen brachte das Jahr 2021 den Filialen Burscheid und Elberfeld. Unsere Burscheider Filiale wurde von Grund auf renoviert. Den Elberfelder Standort verlegten wir im Juni von der Herzogstraße an den Döppersberg, das neugestaltete Tor zur Stadt Wuppertal. Zwar sind die Räume nun insgesamt kleiner, aber für alle Besucher barrierefrei zu erreichen. Hauptbahnhof, Schwebebahn-Station und Parkhaus mit Aufzug liegen in unmittelbarer Nachbarschaft.

Auch 2022 geht die kontinuierliche Modernisierung der Filialstandorte weiter. Nach den Sommerferien beginnt der Umbau unserer Filiale in Cronenberg. Für die Zeit der Bauarbeiten sind Filialleiterin Carina-Denise Erkelenz und ihr Team in einer Container-Filiale für die Kunden da. Ende des Jahres soll Neueröffnung gefeiert werden.



Das Elberfelder Filialteam fühlt sich am neuen Standort wohl. ➔



◀ Bei „Cash für den Club“ konnten Vereine wie die Freiwillige Feuerwehr Lüttringhausen Spenden erspielen.



Dr. Uwe Busch, Leiter des Deutschen Röntgen-Museums, ist dankbar für die verlässliche Begleitung durch unser Haus. ▶



▶ Nach der Flut haben wir betroffenen Vereinen in unserem Geschäftsgebiet schnell geholfen.

Hilfe für die Helfer

Engagement kennt keine Pause

Es gibt viele Menschen in unserer Region, die unsere Hilfe benötigen und Unterstützung verdienen: weil sie sich ehrenamtlich für andere und für das Gemeinwohl einsetzen. Für sie sind wir mit Spenden und Sponsoring da.

Auch das soziale Engagement unseres Hauses wird von unseren Kundinnen und Kunden und unseren Mitgliedern getragen: Indem sie im Rahmen des Gewinnsparens Lose kaufen, helfen sie, unseren Spendentopf zu füllen. Denn von jedem Euro Spielanteil fließen 25 Cent als Spende in karitative und kulturelle Projekte unserer Region. 2021 haben die bergischen Gewinnsparener einen Betrag von 3,5 Millionen Euro angespart – und Spenden in Höhe von knapp 220.000 Euro ermöglicht.

Auf drei Wegen können Vereine oder gemeinnützige Einrichtungen die Unterstützung der Volksbank im Bergischen Land anfragen. Institutionen, die sich sozial engagieren, bewerben sich über den Spendenantrag auf unserer Homepage und ihre örtliche Filiale um eine Spende. Alle Vereine, die beispielsweise eine größere Anschaffung, ein Projekt oder eine Fahrt planen, unterstützen wir mit Hilfe zur Selbsthilfe im Rahmen unseres Crowdfundings (siehe Seite 21). Und schließlich veranstalten wir mehrfach im Jahr Spendenaktionen. Dazu gehören die Aktionen „Glücksbringer“ und „Cash für den Club“ mit Radio Wuppertal und Radio RSG, bei denen sich Vereine bis zu 1.000 Euro als Spende erspielen können. Nach dem katastrophalen Hochwasser im Juli vergangenen Jahres haben wir insgesamt 32.500 Euro schnell und unkompliziert an betroffene Vereine gespendet.

Einige Spendenempfänger dürfen auf unsere kontinuierliche Unterstützung setzen – weil sie ohne verlässliche Partner nicht bestehen können. Dazu zählen beispielsweise die Ärztliche Kinderschutzambulanz Bergisch Land oder die Junior-Uni, aber auch Einrichtungen wie das Deutsche Röntgen-Museum.

www.bergische-volksbank.de/spenden

Im Oktober feierten wir Richtfest für „Hansehaus“ und „Wipperhaus“ in Wipperfürth. ➔

Vom Veranstaltungsjahr 2021 hatten wir uns weit mehr erhofft – wie so viele Menschen in unserer Region. Ermutigt durch das allgemeine Aufatmen im Sommer und gestärkt durch die ersten Impfungen, haben wir voller Zuversicht unser großes Symposium in der Wuppertaler Stadthalle geplant, Einladungen verschickt und uns über eine wachsende Zahl von Anmeldungen gefreut – um den Abend mit Günther Oettinger Ende November mitten in einer neuen Infektionswelle dann doch absagen zu müssen.

Umso mehr hat es uns gefreut, dass wir im September gemeinsam mit unseren Partnern die Sieger des Wuppertaler Fotopreises im feierlichen Ambiente des Barmer Bahnhofs ehren konnten. Auch das Richtfest für unser erstes Wohnungsbauprojekt in Wipperfürth konnte Anfang Oktober mit viel frischer Luft stattfinden. Inzwischen haben alle 16 Eigentumswohnungen einen neuen Besitzer gefunden.

Auch wenn nach wie vor große Planungsunsicherheit besteht – wir bleiben bei der Veranstaltungsplanung für 2022 am Ball und hoffen, dass nach fast drei Jahren Eventpause endlich wieder Begegnungen und Austausch in größerer Runde möglich sind.



Der Mensch steht an erster Stelle

Es gibt zwei Zahlen, die Mathias Prestenbach besonders am Herzen liegen. Da ist zunächst das Anlagevolumen, das der Leiter unserer Private-Banking-Abteilung und sein Team betreuen: 812 Millionen Euro waren es zum Jahresende 2021. Gegenüber dem Vorjahr ist es um 35 Prozent gewachsen. Außerdem ist ihm das zahlenmäßige Verhältnis von Beratern zu Kunden wichtig. Durchschnittlich 150 Kundinnen und Kunden betreute jeder der 16 Private-Banking-Betreuer, die von drei Assistentinnen unterstützt werden. „Das zeigt unsere Exklusivität und dass wir uns sehr viel Zeit für den Einzelnen nehmen“, sagt Mathias Prestenbach.

Service und Dienstleistung stehen für die Private Banker der Volksbank im Bergischen Land über allem. „Ich sehe meine Hauptaufgabe darin, das Vermögen unserer Kunden zu erhalten“, erklärt Mathias Prestenbach seine Philosophie. Erst wenn er mit seinem Kunden einen Schutz gegen alle Risiken aufgebaut hat, geht es ans Optimieren und Anlegen. Er sieht es auch als Verantwortung eines Private Bankers, die Kunden auch auf unangenehme Themen anzusprechen, zum Beispiel ob Vorsorge für den Fall von Krankheit oder Tod getroffen ist.

Was dürfen unsere Kunden von uns erwarten? Diese Frage diskutierte die fast 20-köpfige Private-Banking-Abteilung 2021 besonders intensiv. Im Juli hat Mathias Prestenbach die Leitung übernommen – mit dem festen Ziel, sein Team noch besser für die Zukunft aufzustellen. „Bei uns sind Menschen am Werk, die alle unheimlich gut mit Menschen umgehen und sich auf ihre Bedürfnisse einstellen können“, sagt Mathias Prestenbach. Dabei ist es unseren Private Bankern sehr wichtig, ihre Beratungsmethoden und die internen Prozesse auch immer wieder den Bedürfnissen der Zeit anzupassen. „Wir möchten den Spagat hinbekommen, die Digitalisierung voranzutreiben und trotzdem immer den Menschen an erster Stelle zu sehen“, sagt Mathias Prestenbach. Das ist der wichtigste Erfolgsfaktor für seine Arbeit. „Unsere Kunden schätzen es, dass sich hier Menschen um sie kümmern. Sie könnten ihre Anlagen auch digital abschließen – tun sie aber nicht.“

Vermutlich auch deshalb, weil sie in herausfordernden Zeiten auch den persönlichen Rat ihres Private-Banking-Beraters sehr schätzen. Das Frühjahr 2022 war eine solche Zeit mit erheblichen Turbulenzen an den Kapitalmärkten. „Kapitalmärkte reagieren allergisch auf Unsicherheit“,

erläutert Mathias Prestenbach. Die drei großen Unsicherheiten zum Jahresbeginn waren die Themen Inflation, Corona und Lieferketten-Engpässe. „Von allen dreien dachten wir, dass sie sich im Zusammenspiel gegen Ende des ersten Quartals auflösen und es ein gutes Aktienjahr wird.“ Der Krieg in der Ukraine hat all das auf den Kopf gestellt und neue Unsicherheiten geschaffen.

Für die Anlageberater unsere Bank gibt es in dieser Situation nur einen Rat: „Ruhe bewahren, Geduld haben und weiter investieren.“ Denn wenn vorhandenes Kapital bei einer Inflationsrate von sieben Prozent auf dem Konto liegt, verliert es unweigerlich an Wert. „Wir müssen in den nächsten Monaten mit massiven Schwankungen rechnen, aber wer Zeit mitbringt, kann auch jetzt gut in die Kapitalmärkte investieren“, sagt Mathias Prestenbach. Dabei sei es wichtig, breit aufgestellt zu sein – zum Beispiel nicht nur in ein Land, einen Kapitalmarkt zu investieren. Diversifikation in Form von Ländern, Rohstoffen und Themen bzw. Branchen ist der Schlüssel für ein stabiles Portfolio. „Aus meiner Sicht ist das der einzige Weg, der Risiken der Kapitalmärkte Herr zu werden, auch in einer Welt voller Krisen und Herausforderungen“, sagt Mathias Prestenbach. „Dann werden wir auch in diesem Jahr Geld verdienen – wir als Bank, aber vor allem auch unsere Kunden.“

2.365
betreute
Kundinnen und Kunden

812 Mio. Euro
betreutes Wertpapiervolumen



35 %

Wachstum des Wertpapier-
volumens gegenüber dem
Vorjahr

150

Kundinnen und Kunden
je Berater

19

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
(2019: 16; die Abteilung wächst stetig)

Vertrauensbeweis

Eine große Herausforderung des Jahres 2021 erweist sich am Ende als Vertrauensbeweis der Volksbank-Kundinnen und -Kunden: die Umsetzung des BGH-Urteils zu den sogenannten Änderungsmechanismen.

Der Bundesgerichtshof hat im April 2021 eine vertraute Praxis in Frage gestellt, mit der Banken – und viele andere Branchen auch – Preiserhöhungen und Änderungen der Geschäftsbedingungen an ihre Kunden kommunizieren. Bislang teilte die Bank die Änderungen dem Kunden mit, und wenn dieser nicht widersprach, galt das als Zustimmung. Nun sind die Banken verpflichtet, zu jeder Änderung ein ausdrückliches Ja einzuholen.

Zugleich bedeutete das Urteil, dass die geltenden Preise mit einem Großteil der Kundinnen und Kunden erneut vereinbart werden mussten, da Klarheit über die Konditionen die Grundlage jeder Geschäftsbeziehung ist. Zehntausende wurden über ihr elektronisches Postfach oder per Brief angeschrieben. Zum Jahresende hatten 98 Prozent der Betroffenen zugestimmt. „Wir freuen uns, dass die überwältigende Mehrheit unserer Kundinnen und Kunden den Wert unserer Leistungen akzeptiert und offensichtlich mit uns zufrieden ist“, sagt Vorstand Christian Fried. Mit den restlichen zwei Prozent sucht unsere Bank weiterhin den Dialog.

Im Sommer 2022 geht die Umsetzung des Gerichtsurteils weiter: Nun müssen alle Kunden den allgemeinen Geschäftsbedingungen zustimmen, die ihnen dafür zugesandt werden müssen. Wie viele Ressourcen, vor allem Papier, dafür verbraucht werden, behagt dem Volksbank-Vorstand nicht – verhindern kann er es leider nicht ganz.



Hier muss niemand Angst um seinen Job haben

Wer bei der Volksbank im Bergischen Land arbeitet, wählt einen Arbeitsplatz mit vielen Perspektiven. Davon sind Vorstandsvorsitzender Andreas Otto und Personalchef Thomas Willczek überzeugt. Zugleich wissen sie, dass sie die Vorzüge ihres Hauses als Arbeitgeber noch viel bekannter machen müssen. Ist das Thema Fachkräftemangel auch bei uns angekommen?

Thomas Willczek: Ja. Bislang waren wir immer in der glücklichen Lage, offene Stellen besetzen zu können, es wird aber immer schwieriger. Das beginnt bereits bei den Auszubildenden: Wir haben Schwierigkeiten, geeignete Nachwuchskräfte zu finden, die Spaß und Freude an dem Beruf Bankkaufmann haben.

Woran liegt das?

Andreas Otto: Das ist der allgemeine Trend. Wir merken, dass die Demografie zuschlägt: Auch wir haben immer mehr Babyboomer, die in den Ruhestand gehen, und von unten kommt nicht mehr genug nach. Wir versuchen, über Bedarf auszubilden. Aber die frühere Faustregel „Einmal Banker, immer Banker“ gilt längst nicht mehr. Immer wieder verlassen uns junge Leute nach der Ausbildung in ganz andere Richtungen. Der „War of Talents“ ist bei uns angekommen und wird noch heftiger werden.

Wofür steht denn unser Haus als Arbeitgeber?

Andreas Otto: Ich glaube schon, dass wir ein sehr attraktiver Arbeitgeber sind. Wir haben hohe soziale Standards, wir sind in der Region aktiv, man muss nicht weit fahren, um bei uns zu arbeiten, wir haben noch eine einigermaßen familiäre Umgebung, wir zahlen ordentlich, man kann sich hier verwirklichen.

Thomas Willczek: Ich finde die Sicherheit, die wir hier haben, unglaublich wichtig – das unterschätzen einige. Hier braucht niemand Angst um seinen Job zu haben. Das beobachte ich bei unseren Mitbewerbern, die alle paar Jahre Umstrukturierungen machen und Mitarbeiter freisetzen, ganz anders.

Können Sie die „hohen sozialen Standards“ noch konkretisieren?

Andreas Otto: Wir haben Sonderleistungen wie zusätzliche Altersvorsorge, betriebliche Unfallversicherung, Krankenzusatzversicherung, flexible Arbeitszeiten – es ist ein ganzer Strauß, den wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anbieten, damit sie sich wohlfühlen und gut vorsorgen können.

Auch „softe“ Dinge gehören dazu, zum Beispiel die kostenlose Kaffeeversorgung oder das jährliche Betriebsfest.

Thomas Willczek: Ich denke auch an die Weihnachtspakete. Als ich das vor neun Jahren zum ersten Mal bekam, war ich total überrascht. Von meinen früheren Arbeitgebern kannte ich das nicht. Oder ganz aktuell zur Coronazeit: Nicht jeder Arbeitgeber führt Impfungen durch. Wir haben für die komplette Belegschaft alle drei Impfungen hier im Haus angeboten – zusätzlich zur jährlichen Gripeschutzimpfung.

Bitte einmal ganz konkret: Was sagen Sie einem 17-Jährigen, warum er sich bei uns bewerben soll?

Andreas Otto: Weil wir eine gute, sehr intensive Ausbildung haben. Dazu gehört auch zusätzlicher interner Unterricht. Unsere Kolleginnen und Kollegen in den Filialen und den Abteilungen nehmen die Azubis gut auf und kümmern sich um sie. Sie können, dürfen und sollen mitarbeiten und nicht nur zugucken. So werden sie sehr schnell selbstständig.

Und einer gestandenen 40-Jährigen mit Erfahrung?

Thomas Willczek: Wir haben erstens einen sicheren Arbeitsplatz, und zweitens hat jeder, der sich weiterentwickeln möchte, eine Chance weiterzukommen. Mit 40 ist nicht Schluss. Bestes Beispiel ist unser neuer Vorstand Christian Fried. Wie sein Vorgänger hat er als Auszubildender in unserem Haus angefangen. Man hat hier eine Perspektive. Schon sofort nach der Ausbildung kann es für junge Kollegen weitergehen: Wir fördern berufsbegleitendes Studium, wir haben interne Programme zur Weiterentwicklung und gute Weiterbildungsangebote über die genossenschaftlichen Bildungsakademien.

Was plant die Volksbank im Bergischen Land also, um der Herausforderung Fachkräftemangel zu begegnen?

Andreas Otto: Ausbilden, ausbilden, ausbilden – auf allen Ebenen. Wir werden mehr Quereinsteiger ansprechen. Dazu gehört, dass wir uns einerseits noch intensiver auch um Studierende kümmern müssen und mehr Werkstudentenplätze anbieten und andererseits gestandene Banker, die von anderen Instituten kommen, bei uns aufnehmen. Wir wollen uns als Arbeitgeber noch bekannter machen – das ist ein großes Thema für die nächsten Monate.



Thomas Willczek
Leiter Personalabteilung



Andreas Otto
Vorstandsvorsitzender





Wo Unternehmen digital denken und regional handeln ...

... da ist die bergische Wirtschaft. Nicht umsonst sind die Bergischen als „Knösterpitter“ bekannt – als Tüftler und Pioniere, die ihre Produkte und Vertriebswege immer weiterentwickeln. Dazu gehören auch die digitalen Möglichkeiten. Und bei aller Weltoffenheit vergessen sie ihre bergischen Wurzeln nicht. Der Mensch steht im Mittelpunkt.

Schlaue Lösungen für eine energieeffiziente Zukunft

Nicht nur für die Volksbank im Bergischen Land ist digitaler Wandel ein notwendiges Thema, sondern auch für unsere Firmenkunden. Bei der Remscheider Firma Pipersberg wird aus einem weit über 100 Jahre alten Traditionsprodukt eine wichtige Komponente der modernen, vernetzten Stadt.

Peter Fischer hat eine Vision: Wer künftig durch seine Heimatstadt fährt, erfährt schon am Ortseingang, wo freie Parkplätze zu finden sind oder er sein E-Auto auftanken kann. Die Straßenlaternen leuchten dank Bewegungsmeldern nur dort, wo sie gerade gebraucht werden, Sensoren melden, wo Lärm oder Luftverschmutzung zu hoch sind, und ermöglichen schnelles Handeln, steuern den Verkehrsfluss, die grüne Welle an den Ampeln und, und, und ... „Smart City“ heißt das Modell einer modernen Stadt, in der die Vernetzung entscheidender Komponenten Energie, Zeit und viel Geld spart.

Die Firma Pipersberg, deren Zähler in jedem dritten Haus in Deutschland hängen, ist zum Befürworter der Smart City geworden.

Peter Fischers Part in diesem Modell ist das, was sein Unternehmen, die Remscheider Firma Pipersberg, seit fast 180 Jahren macht: den Verbrauch von Gas und Wasser messen. In der schlaunen Stadt muss dafür allerdings kein Stadtwerke-Mitarbeiter einmal im Jahr alle Haushalte abklappern bzw. kein Hausbesitzer die Zählerstände durchtelefonieren. Das Auslesen geht dank der Vernetzung über ein stadtweites Funknetz aus der Ferne – nicht nur einmal im Jahr, sondern, wenn man möchte, permanent. Das Gegenstück zu den Zählern im Haus steckt dabei beispielsweise im nächsten Laternenmast an der Straße.

„Ressourcenschutz beginnt beim Bewusstsein“, sagt Peter Fischer. Und wird über das Portemonnaie gesteuert. Ob Privat- oder Geschäftskunde: Wer einmal im Monat statt nur einmal im Jahr über seinen Gas-, Wasser- oder Stromverbrauch informiert wird, kann einfacher etwas an seinem Verhalten ändern.

Zwar ist die Smart City in aller Munde, doch umgesetzt sind in deutschen Städten bislang allenfalls einzelne kleine Elemente. Das hänge auch mit den noch nicht geklärten rechtlichen Rahmenbedingungen zusammen, erläutern Peter Fischer und sein kaufmännischer Leiter Philipp Gremm. Denn wo Daten übertragen werden, kommt auch der strenge deutsche Datenschutz ins Spiel – Fluch und Segen zugleich. Doch die Firma Pipersberg ist bereit, diesen Wandel nicht nur mitzumachen, sondern ihn auch voranzutreiben. Bei ihr hat die digitale Zukunft längst begonnen. 15 Prozent der Geräte haben bereits smarte Möglichkeiten – der Anteil steigt stetig. Die modernsten Gaszähler aus dem Hause Pipersberg können mit unterschiedlichen Systemen kommunizieren, sind sowohl für L- als auch H-Gas geeignet und könnten auch Wasserstoff statt Gas messen – angesichts der gerade beginnenden Energiekrise ebenfalls zukunftsweisend, sagt Peter Fischer.

Partner nicht nur für die digitalen Komponenten, sondern auch für die dahinterstehende Plattform ist die US-amerikanische Firma Itron, die weltweit mit Versorgungsunternehmen zusammenarbeitet. Da eine Komponente ihrer Smart-City-Lösungen Straßenlaternen sind, hängen diese bereits als Symbol an der Schauwand in der modernen Lounge der Pipersberg-Zentrale in Remscheid-Lüttringhausen.

Grundlage für die Vernetzung in der schlaunen Stadt ist ein sogenanntes LoRaWAN. Das steht für Long Range Wide Area Network. Das LoRa-Funknetz ermöglicht das energieeffiziente Senden von Daten über lange Strecken. In Remscheid ist der städtische Energieversorger EWR gerade dabei, ein solches Netz einzurichten – und die Firma Pipersberg ist Teil davon. Auch auf ihrem Wasserturm wird eine LoRa-Antenne errichtet.

Es gehört zum Selbstverständnis des Traditionsunternehmens, seine Gas- und Wasserzähler immer wieder weiterzuentwickeln und an die Anforderungen der Zeit anzupassen, sagt Philipp Gremm. So ist die Firma Pipersberg, deren



🔗 Peter Fischer (M.) demonstriert den Volksbankern Andreas Otto (I.) und Oliver Kaul die Möglichkeiten der Smart City.

Zähler in jedem dritten Haus in Deutschland hängen, zum Befürworter der Smart City geworden. Oliver Kaul, Leiter des Firmenkundenbereichs bei der Volksbank im Bergischen Land, begleitet das Unternehmen als Finanzberater schon seit vielen Jahren. Für ihn zeigt Pipersberg, wie die digitale Transformation eines Unternehmens funktionieren kann: „Mit der Weiterentwicklung der Zähler hebt sich Pipersberg vom Wettbewerb ab und macht sich zukunftssicher.“ Das ist auch für die Bank sehr beruhigend.

Wann und wie schnell sich die schlaue Stadt durchsetzt, vermag Peter Fischer nicht zu sagen. Er ist aber überzeugt: Die durch den Russland-Ukraine-Krieg ausgelöste Energienot wird den Prozess beschleunigen.

„Ressourcenschutz
beginnt beim
Bewusstsein.“

Peter Fischer

Geschäftsführender Gesellschafter der
Hermann Pipersberg jr. GmbH



**Wir sehen uns
am Treffpunkt**
Ihre Wegbegleiter zum Kredit.

Die Bergische Kreditlandkarte

Inhaber von kleinen Betrieben müssen in der Finanzwelt oft nach einem passenden Ansprechpartner suchen, der sich für sie und ihre Belange interessiert. Bei der Volksbank im Bergischen Land finden sie diese in unseren Filialen. Die Bergische Kreditlandkarte weist ihnen den Weg.

Klein- und Kleinstunternehmer – ob Handwerker, Einzelhändler oder Dienstleister – arbeiten ganz anders als große Firmen mit ganzen Buchhaltungsabteilungen. Oft liegt alles in einer Hand, und vor allem fehlt es an Zeit, sich um die Finanzen zu kümmern. Um diesen Bedürfnissen noch besser gerecht zu werden, hat sich unsere Bank im vorigen Jahr ganz neu für die Geschäftskunden aufgestellt. In allen Filialen gibt es mindestens einen besonders für diese Klientel geschulten Berater oder eine spezielle Beraterin.

Sie wissen, was die Geschäftsleute brauchen – und sie haben die passenden Lösungen für sie. Dazu zählt ein schneller und schlanker Kreditprozess: Bei Anfragen bis 50.000 Euro – mit der entsprechenden Bonität – entscheiden wir innerhalb eines Arbeitstages und machen damit den Alltag planbar. Auf der anderen Seite helfen wir, Stolpersteine bei der Bonität zu vermeiden. Creditreform-Score und Schufa-Unternehmensscore lassen sich oft optimieren, unsere Berater helfen dabei.

www.bergische-volksbank.de/geschaeftskunden

Doppelter Gewinn für Unternehmen und Anleger

Mit VR-Crowd bietet die Volksbank im Bergischen Land jetzt auch eine Crowdfunding-Lösung für Unternehmen an. Privatanlegern eröffnen sich gute Renditemöglichkeiten.

Was einer nicht schafft, das schaffen viele – dieses genossenschaftliche Grundprinzip haben Start-ups bereits vor einigen Jahren in ein digitales Finanzierungssystem umgewandelt: das Crowdfunding oder auch Crowdfunding. Hier hilft der Schwarm (= Crowd), also viele Einzelpersonen, mit einer vergleichsweise kleinen Kapitalanlage (= Invest oder Funding), ein Vorhaben zu finanzieren. Was die Volksbank im Bergischen Land schon seit 2016 im gemeinnützigen Bereich für Vereine anbietet – hier ist das Invest eine Spende –, ermöglicht sie nun auch Unternehmen über die Crowdfunding-Plattform VR-Crowd, die sich auf die Finanzierung von vorwiegend regionalen Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen in der Expansionsphase sowie Projekte im Bereich Immobilien und erneuerbare Energien fokussiert.

VR-Crowd ist sowohl für unsere Firmenkunden als auch für Privatanleger interessant. „Damit gehen wir einen weiteren Schritt in die Digitalisierung unseres Bankengeschäfts und schaffen einen alternativen Finanzierungsweg für die Unternehmen in unserer Region“, sagt Firmenkundenleiter Oliver Kaul. 30 Prozent aller Kreditanfragen scheitern am fehlenden Eigenkapital der Unternehmen. VR-Crowd bietet ihnen die Möglichkeit, Kapital einzuwerben. Es handelt sich dabei um sogenanntes Mezzanine-Kapital, das wirtschaftlich wie Eigenkapital behandelt wird.

Im Gegenzug bieten die Projektstarter ihren privaten Geldgebern, die ab 250 Euro investieren können, eine Verzinsung mit festgelegter Laufzeit. Das stößt auf großes Interesse bei den Anlegern: Die Vermarktung der VR-Crowd-Plattform erfolgt bundesweit, neue Projekte sind in der Regel innerhalb weniger Stunden vollständig gezeichnet.

VR-Crowd

Kooperationspartner von
 Volksbanken
Raiffeisenbanken

www.vr-crowd.de

Der Aufschwung wird ausgebremst

Einen guten Einblick in die Lage und Stimmung der heimischen Wirtschaft geben die Berichte der Bergischen Industrie- und Handelskammer (IHK). Zum Jahresbeginn 2022 – noch vor Ausbruch des Russland-Ukraine-Kriegs – bezeichnete nur ein Drittel der Unternehmen die Geschäftslage als gut.

„Derzeit stufen 35 Prozent der bergischen Unternehmen ihre Geschäftslage als gut ein und 19 Prozent als schlecht. Knapp die Hälfte bezeichnet ihre wirtschaftliche Lage als befriedigend.“ So beginnt der IHK-Konjunkturbericht Anfang 2022. Die hohen Coronainfektionszahlen, die Lieferengpässe und die massiven Preissteigerungen für Rohstoffe belasten die Unternehmen und bremsen den Aufschwung aus. Auch die Geschäftsaussichten für das Jahr 2022 haben sich eingetrübt.

Der Anstieg der Infektionszahlen trifft insbesondere kontaktintensive Dienstleistungen in Gastronomie, Tourismus oder Freizeitwirtschaft. Gegenwärtig leidet jedes sechste Unternehmen im Dienstleistungssektor unter Liquiditätseingpässen. Die gute Nachricht ist jedoch, dass sich lediglich vier Prozent von einer Insolvenz bedroht sehen.

In der Industrie hat die Stimmung trotz einer guten Auftragslage einen Dämpfer erhalten. Mehr als drei Viertel der Unternehmen sind von Preissteigerungen bei Rohstoffen und Vorprodukten betroffen. Fast die Hälfte erklärt, dass sie mit Lieferschwierigkeiten zu kämpfen hat. Im Vergleich der drei Großstädte schneiden Solingen und Remscheid besser ab als Wuppertal. Solingen profitiert von der guten Auftragslage in der Schneidwaren- und Besteckindustrie. Die Coronakrise wirkt sich in der industriegeprägten Remscheider Wirtschaft weniger stark aus.

Nach dem Lockdown im Frühjahr 2020 konnte sich die bergische Industrie schnell vom wirtschaftlichen Einbruch erholen. Sie erwies sich als Stütze für die Konjunktur. Doch dieser Aufwärtstrend ist vorerst gestoppt. Immerhin 42 Prozent erklären aber, dass ihre wirtschaftliche Lage gut sei. Nur 17 Prozent sprechen von einer schlechten Lage. Knapp ein Drittel der Industriebetriebe

vermeldet eine Vollausslastung der Produktionskapazitäten. Inzwischen müssen die Unternehmen aber deutlich länger als üblich auf ihre Vorlieferungen warten. Jeder zweite Betrieb kann nicht alle Aufträge abarbeiten. Bei jedem vierten Industriebetrieb muss sogar die Produktion gedrosselt werden.

Die bergische Kreditwirtschaft bewertet ihre Geschäftslage mit großer Mehrheit als zufriedenstellend. Die Geschäfte mit den Privatkunden entwickeln sich besser als mit den Firmen. Wegen des sehr niedrigen Zinsniveaus sind die privaten Immobilienfinanzierungen nach wie vor ein Wachstumsmotor. Dagegen stockt die Nachfrage nach Konsumentenkrediten.

Die hohen Kraftstoffpreise drücken auf die positive Grundstimmung im bergischen Verkehrsgewerbe. Noch bezeichnen aber mehr als 80 Prozent der Unternehmen ihre Geschäftslage als gut oder befriedigend. Mehr als die Hälfte der Speditionsunternehmen haben Ertragszuwächse durch gestiegene Frachtraten erzielen können. Sowohl die Personentransportbetriebe als auch die Gütertransportunternehmen leiden unter Fahrermangel.

Quelle: Bergische Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid, IHK-Konjunkturbericht Jahresbeginn 2022



Bilanz / Gewinn- und Verlustrechnung

Verkürzte Darstellung. Zum vollständigen Jahresabschluss 2021 hat der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V., Düsseldorf, den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht liegen in unserer Hauptverwaltung, Tenter Weg 1–3, Remscheid, zur Einsichtnahme aus. Sie werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Aktivseite in Euro		Geschäftsjahr 2021	Vorjahr TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		16.288.645,96	15.159
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		7.899.658,31	24.188.304,27
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	7.899.658,31		(1.575)
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		176.176.302,19	187.723
b) andere Forderungen		37.347.057,66	213.523.359,85
3. Forderungen an Kunden			1.483.533
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	738.098.345,79		(727.187)
Kommunalkredite	48.094.807,15		(41.907)
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Anleihen und Schuldverschreibungen			
aa) von öffentlichen Emittenten		113.448.670,50	111.281
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	106.086.917,86		(103.846)
ab) von anderen Emittenten		454.367.519,83	567.816.190,33
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	416.408.889,48		(331.617)
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			453.010.189,18
6. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			
a) Beteiligungen		50.646.291,16	49.703
darunter: an Kreditinstituten	2.414.993,51		(2.415)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		2.270.230,00	52.916.521,16
darunter: bei Kreditgenossenschaften	2.223.060,00		(2.223)
7. Anteile an verbundenen Unternehmen			651.129,19
8. Treuhandvermögen			129.907.217,97
darunter: Treuhandkredite	129.907.217,97		(129.310)
9. Immaterielle Anlagewerte			43.951,00
10. Sachanlagen			30.797.346,64
11. Sonstige Vermögensgegenstände			6.811.800,50
12. Rechnungsabgrenzungsposten			110.640,31
Summe der Aktiva		2.998.320.820,46	2.858.596

Verkürzte Darstellung. Zum vollständigen Jahresabschluss 2021 hat der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V., Düsseldorf, den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht liegen in unserer Hauptverwaltung, Tenter Weg 1–3, Remscheid, zur Einsichtnahme aus. Sie werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Passivseite in Euro			Geschäftsjahr 2021	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig			114.418,81	24.722
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			391.041.373,64	377.673
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		257.558.375,40		241.866
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		12.699.230,54	270.257.605,94	14.599
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		1.767.754.105,02		1.624.122
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		101.168.033,10	1.868.922.138,12	120.716
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen			7.245.738,86	9.195
4. Treuhandverbindlichkeiten			129.907.217,97	129.310
darunter: Treuhandkredite	129.907.217,97			(129.310)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			2.537.675,57	2.545
6. Rechnungsabgrenzungsposten			171.580,14	304
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			2.500.348,00	2.489
b) Steuerrückstellungen			2.326.537,39	8.059
c) andere Rückstellungen			4.521.105,33	4.780
8. Nachrangige Verbindlichkeiten			54.469.873,05	45.446
9. Fonds für allgemeine Bankrisiken			102.000.000,00	97.000
10. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital			26.312.170,00	24.803
b) Ergebnisrücklagen				
ba) gesetzliche Rücklage		43.000.000,00		39.870
bb) andere Ergebnisrücklagen		92.000.000,00	135.000.000,00	90.130
c) Bilanzgewinn			993.037,64	967
Summe der Passiva			2.998.320.820,46	2.858.596
1. Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			33.049.555,45	35.132
2. Andere Verpflichtungen				
unwiderrufliche Kreditzusagen			210.137.903,28	232.265

Verkürzte Darstellung. Zum vollständigen Jahresabschluss 2021 hat der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V., Düsseldorf, den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht liegen in unserer Hauptverwaltung, Tenter Weg 1 – 3, Remscheid, zur Einsichtnahme aus. Sie werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2021 bis 31.12.2021 in Euro				Geschäftsjahr 2021	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		36.845.676,66			38.299
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		7.061.464,36	43.907.141,02		6.793
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	19.170,04				(38)
2. Zinsaufwendungen			3.796.651,98	40.110.489,04	4.720
darunter: erhaltene negative Zinsen	1.409.213,82				(367)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			6.975.746,64		6.094
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.889.982,99	8.865.729,63	84
4. Provisionserträge			19.165.378,17		18.139
5. Provisionsaufwendungen			1.747.464,49	17.417.913,68	1.958
6. Sonstige betriebliche Erträge				3.583.103,29	4.267
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		19.768.902,46			19.772
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		5.041.592,45	24.810.494,91		5.109
darunter: für Altersversorgung	1.416.077,41				(1.489)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			14.095.829,97	38.906.324,88	14.223
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.532.532,00	1.661
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen				545.662,20	475
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				3.153.985,36	-2.360
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				6.420.576,32	1.243
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme				10.554,49	4
13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				19.407.600,39	26.871
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			8.312.259,38		9.397
15. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 9 ausgewiesen			104.293,67	8.416.553,05	93
16. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				5.000.000,00	12.000
17. Jahresüberschuss				5.991.047,34	5.381
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				1.990,30	586
19. Einstellungen in Ergebnismrücklagen				5.993.037,64	5.967
a) in die gesetzliche Rücklage			3.130.000,00		2.500
b) in andere Ergebnismrücklagen			1.870.000,00	5.000.000,00	2.500
20. Bilanzgewinn				993.037,64	967

Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzpositionen und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aktiva

Die **liquiden Mittel** (Barreserve, täglich fällige Forderungen gegenüber Kreditinstituten und bei der Deutschen Bundesbank beleihbare Schuldverschreibungen) haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 82.940 auf TEUR 722.860 erhöht. Dabei wies die **Barreserve** einen Anstieg von TEUR 7.454 gegenüber dem Vorjahr aus, während die **täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten** stichtagsbedingt um TEUR 11.547 und die **bei der Deutschen Bundesbank beleihbaren Schuldverschreibungen** deutlich um TEUR 87.033 gestiegen sind.

Unsere liquiden Mittel decken zum Bilanzstichtag 267,5 Prozent der Spareinlagen bzw. 33,8 Prozent der gesamten Kundeneinlagen. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 24,1 Prozent.

Die gemäß § 11 KWG vom Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen aufgestellten Liquiditätsgrundsätze wurden während des gesamten Jahres jederzeit erfüllt. Ebenfalls haben wir die zum 1. Oktober 2015 eingeführte „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) sowie die zum 30. Juni 2021 eingeführte „Net Stable Funding Ratio“ (NSFR) eingehalten. Eine ausreichende Barliquidität war stets gewährleistet.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** beinhalten mit TEUR 37.347 Geld- und Kapitalanlagen im mittelfristigen Bereich. Die restlichen TEUR 176.176 resultieren aus dem Verrechnungsverkehr mit der DZ Bank AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank sowie mit anderen in- und ausländischen Kreditinstituten.

Die **Forderungen an Kunden** sind 2021 um TEUR 35.011 bzw. 2,4 Prozent auf TEUR 1.518.544 angestiegen.

Unser Wertpapierbestand gliedert sich in TEUR 567.816 (Vorjahr TEUR 490.161) **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** und TEUR 453.010 (Vorjahr TEUR 416.597) **Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**. Ursächlich für die Steigerung waren neben den Zuwächsen bei den Kundeneinlagen auch Umschichtungen aus den Forderungen an Kreditinstitute. Schuldverschreibungen und Investmentfonds in Höhe von TEUR 810.645 haben wir dem Anlagevermögen zugeordnet, der übrige Wertpapierbestand ist dem Umlaufvermögen zugeordnet.

Die **Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften** haben sich 2021 um TEUR 954 auf TEUR 52.917 erhöht.

Das **Treuhandvermögen** hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 597 bzw. 0,5 Prozent auf TEUR 129.907 leicht erhöht. Die hier ausgewiesenen Darlehen werden von der Bank treuhänderisch verwaltet. Die Verbindlichkeiten hieraus sind auf der Passivseite unter Position 4 erfasst.

Die **Sachanlagen** (Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung) haben sich um TEUR 1.121 bzw. 3,5 Prozent auf TEUR 30.797 reduziert.

Bei Zugängen von TEUR 23, Abgängen von TEUR 63 und Abschreibungen von TEUR 752 haben sich die **Grundstücke und Gebäude** um TEUR 792 bzw. 2,9 Prozent auf TEUR 26.695 reduziert. Die Abgänge resultieren aus dem Verkauf des ehemaligen Standortes in Odenthal-Blecher.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung hat sich durch Zugänge von TEUR 511, Abgänge von TEUR 64 und Abschreibungen von TEUR 776 um TEUR 329 bzw. 7,4 Prozent auf TEUR 4.102 verringert. Die Zugänge stehen im Wesentlichen in Zusammenhang mit dem der Errichtung von E-Ladesäulen vor unserer Hauptverwaltung sowie dem Neu-/Umbau unserer angemieteten neuen Filiale in Wuppertal-Elberfeld.

Abschreibungen wurden in steuerlich zulässiger Höhe vorgenommen.

Die Position **Sonstige Vermögensgegenstände** hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 489 auf TEUR 6.812 erhöht und umfasst Anzahlungen, Einzugspapiere, Steuererstattungsansprüche und anderen Aktivposten nicht zurechenbare Forderungen. Die wesentlichen Posten sind Forderungen aus Verrechnungskonten im Zahlungsverkehr in Höhe von TEUR 2.345, Forderungen aus Provisionszahlungen der Union Investment Gruppe in Höhe von TEUR 2.257 sowie Forderungen aus der Dividendenzahlung einer Beteiligungsgesellschaft in Höhe von TEUR 1.265.

In den **Rechnungsabgrenzungsposten** mit TEUR 111 sind anteilige Disagien und abgegrenzte Gebühren bei aufgenommenen Darlehen sowie abgegrenzte Miet- und Sachaufwendungen enthalten.



Passiva

Die täglich fälligen **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** in Höhe von TEUR 114 setzen sich zusammen aus Guthaben auf Verrechnungskonten unserer Korrespondenzbanken und anderen kurzfristigen Verrechnungssalden. Die weiteren Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 391.041 enthalten Refinanzierungsmittel, die wir in Form von Programmkrediten an unsere gewerblichen Kunden weitergegeben haben, sowie langfristig aufgenommene Mittel von verschiedenen Banken.

Die gesamte Position hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 11.239 bzw. 2,8 Prozent auf TEUR 391.156 reduziert. Ursache hierfür war ein Anstieg der Geldaufnahmen bei der Bundesbank bei einem stichtagsbedingten deutlichen Rückgang der Geldaufnahmen bei anderen Kreditinstituten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** sind insgesamt im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 137.877 bzw. 6,9 Prozent auf TEUR 2.139.180 gestiegen. Bedingt durch die anhaltende Niedrigzinsphase kam es dabei weiter zu Umschichtungen zwischen den Termineinlagen (Rückgang um TEUR 19.548 bzw. 16,2 Prozent auf TEUR 101.168) einerseits und den täglich fälligen Einlagen (Anstieg um TEUR 143.632 bzw. 8,8 Prozent auf TEUR 1.767.754) bzw. den Spareinlagen (Anstieg um TEUR 13.793 bzw. 5,4 Prozent auf TEUR 270.258) andererseits.

Im Geschäftsjahr 2021 kam es bei den **verbrieften Verbindlichkeiten** (Inhaberschuldverschreibungen) durch planmäßige Tilgungen in Höhe von TEUR 1.949 zu einem Rückgang der Position um 21,2 Prozent auf TEUR 7.246.

Das Gesamtvolumen unserer Kundeneinlagen beträgt somit TEUR 2.146.426.

Entsprechend der Aktivposition 8 haben sich die **Treuhandverbindlichkeiten** um TEUR 597 auf TEUR 129.907 erhöht. Treugeber ist im Wesentlichen die DZ HYP AG.

In der Position **Sonstige Verbindlichkeiten** mit TEUR 2.538 sind noch abzuführende Abgaben an das Finanzamt mit insgesamt TEUR 937 sowie Verbindlichkeiten aus noch nicht bezahlten Rechnungen mit TEUR 759 aufgeführt.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** mit TEUR 172 beinhalten ertragsmäßige Abgrenzungen aus Kreditgeschäften sowie Disagioträge.

Die Rückstellungen für Pensions-, Steuer- und sonstige Verpflichtungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 5.980 bzw. 39,0 Prozent auf insgesamt TEUR 9.348 reduziert. In dieser Position enthalten sind auch Rückstellungen für Prämienverpflichtungen für Sparen mit Zuschlag sowie für sonstige Verpflichtungen, die in ihrer Höhe oder ihrer Fälligkeit noch nicht feststehen.

Der Bestand an **nachrangigen Verbindlichkeiten** hat sich durch die Ausgabe weiterer Vermögensbriefe mit Nachrangabrede gegenüber dem Vorjahr um TEUR 9.024 (19,9 Prozent) erhöht.

Das **Eigenkapital** (gezeichnetes Kapital und Ergebnisrücklagen) hat sich insgesamt um TEUR 6.509 bzw. 4,2 Prozent auf TEUR 161.312 erhöht. Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich um TEUR 1.372 bzw. 5,7 Prozent auf TEUR 25.587 erhöht.

Unsere Bank ist nach wie vor der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Bonn (**Garantieverbund**), angeschlossen. Damit ist eine Eventualverbindlichkeit bis zur Höhe von TEUR 6.745 verbunden. Zum 31. Dezember 2021 ist dieses Volumen durch Ausfallbürgschaften oder Garantien nicht belegt. Zusätzlich ist die Bank mit Inkrafttreten des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) am 3. Juli 2015 der BVR Institutssicherungs GmbH (**BVR-ISG-Sicherungssystem**) als amtlich anerkanntem Einlagensicherungssystem beigetreten.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr sind in Klammern gesetzt.

Bei um 2,6 Prozent auf TEUR 43.907 (TEUR 45.092) gesunkenen **Zinserträgen** und um 19,6 Prozent auf TEUR 3.797 (TEUR 4.720) gesunkenen **Zinsaufwendungen** beträgt der Überschuss aus dem zinsabhängigen Geschäft TEUR 40.110 (TEUR 40.372) und fällt damit um 0,6 Prozent niedriger als im Vorjahr aus.

Die **laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, aus Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften** sowie aus Anteilen an verbundenen Unternehmen sind um TEUR 2.688 bzw. 43,5 Prozent auf TEUR 8.866 (TEUR 6.178) gestiegen. Wesentliche Ursache für den Anstieg war, dass die Dividendenzahlung unserer Zentralbank, welche die Bankenaufsicht aufgrund der Coronapandemie den von ihr beaufsichtigten Banken im Vorjahr untersagt hatte, in diesem Jahr nachgeholt wurde.

Das Zinsergebnis insgesamt hat sich damit um TEUR 2.427 oder 5,2 Prozent verbessert.

Der **Provisionsüberschuss** aus Dienstleistungsgeschäften ist 2021 auf TEUR 17.418 (TEUR 16.181) gestiegen.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** mit TEUR 3.583 (TEUR 4.267) sind als wesentliche Posten Mieterträge sowie Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen enthalten.

Bei den **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** hat sich der Personalaufwand um 0,3 Prozent auf TEUR 24.810 (TEUR 24.881) reduziert. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind um 0,9 Prozent auf TEUR 14.096 (TEUR 14.223) gesunken; hier waren insbesondere die Aufwendungen für Instandhaltung und die Mietaufwendungen sowie sonstige Verwaltungsaufwendungen rückläufig, während die Aufwendungen für Prüfung und Beratung sowie für Outsourcing gestiegen sind. Damit hat sich die Gesamtposition um 0,5 Prozent auf TEUR 38.906 (TEUR 39.104) reduziert.

Die **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen** sind um TEUR 128 auf TEUR 1.533 (TEUR 1.661) gestiegen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** haben sich um 14,9 Prozent auf TEUR 546 (TEUR 475) erhöht.

Die Risikovorsorge war 2021 negativ; im Vorjahr war sie noch positiv. Der Saldo aus den **Erträgen aus Zuschreibungen** und den **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie verbundene Unternehmen** lag bei TEUR 9.575, während er im Vorjahr TEUR 1.117 betrug.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** belaufen sich 2021 auf TEUR 8.312 (TEUR 9.397).

Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat schlagen wir der Vertreterversammlung vor, den Bilanzgewinn – nach einer Vorwegzuweisung von EUR 5.000.000,00 in die Ergebnisrücklagen – wie folgt zu verwenden:

2,5 % Dividende auf die Geschäftsguthaben	EUR	618.376,91
1,5 % Bonus auf die Geschäftsguthaben	EUR	371.026,15
Vortrag auf neue Rechnung	EUR	3.634,58
	EUR	993.037,64

Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder und Kunden ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder und Kunden in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagefragen sicherstellt.

Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (zum Beispiel Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken, die sich insbesondere in Form von Adressenausfall- und Marktpreisrisiken (zum Beispiel Zinsänderungen, Währungs- und Aktienkursänderungen) sowie Liquiditäts- und operationellen Risiken zeigen.

Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen haben wir für Adressenausfall- und Marktpreisrisiken Verlust- und Volumenlimite bzw. in Teilbereichen auch Zielgrößen definiert. Das Risikocontrolling beinhaltet ferner die Identifizierung, Quantifizierung und Überwachung der Risiken. Über die Ergebnisse der zu diesem Zweck durchgeführten Analysen und Auswertungen werden der Vorstand und die betreffenden Unternehmensbereiche durch monatliche und/oder quartalsweise Risikoreports informiert. Darüber hinaus führen wir vierteljährliche sowie gegebenenfalls anlassbezogene Stresstests durch, deren Vorlage zeitnah erfolgt.

Wesentliche Veränderungen zum Vorjahr ergaben sich nicht.

Risikokategorien

Für unsere Bank wurden die folgenden Risikokategorien als wesentlich eingestuft:

Adressenausfallrisiken

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) basiert insbesondere auf Kreditratings nach Verfahren der genossenschaftlichen Organisation (VR-Rating, in Ausnahmefällen BVR-I-Rating). Die Verfahren ermöglichen es, für alle wesentlichen Kreditsegmente Ausfallwahrscheinlichkeiten („erwartete Verluste“) zu ermitteln und die Kredite Risikoklassen zuzuordnen. Unser Kundenkreditvolumen

ist zu 99,9 Prozent mit diesen Verfahren klassifiziert.

Die Ausfallrisiken im Kreditportfolio bemisst die Bank nach aggregierten Blankoanteilen (Risikovolumen) in den einzelnen Risikoklassen. Die der Höhe der Blankoanteile zugrunde liegenden Kreditsicherheiten werden nach Wertermittlungsrichtlinien, die sich an den Richtlinien der Genossenschaftlichen FinanzGruppe orientieren, angesetzt.

Die zum 31. Dezember 2021 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Adressenausfallrisiken zu 83,8 Prozent aus.

Das Risikovolumen der nicht einwandfreien Engagements (Risikoklassen D und E) betrug zum 31. Dezember 2021 EUR 139,0 Millionen und hat sich damit um EUR 30,7 Millionen reduziert. Kredite mit akuten Ausfallrisiken sind hinreichend wertberichtigt. Unter Berücksichtigung unserer Eckwert- und Kapitalplanung gehen wir davon aus, auch in den nächsten Jahren alle akuten Risiken aus dem laufenden Ergebnis und gegebenenfalls aus Vorsorgereserven abdecken zu können.

Adressenausfallrisiken in festverzinslichen Wertpapieren begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir Emittentenlimite festgesetzt haben und keine Papiere mit einem Rating schlechter als Baa3 bei Moody's bzw. BBB- bei Standard & Poor's und Fitch in den Bestand aufnehmen. Papiere im so genannten Non-Investment Grade halten wir in einem stark begrenzten Umfang (rund 4,0 Prozent des Wertpapierbestandes) und in der Regel nur innerhalb von Investmentfonds. Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Form von Fonds halten wir derzeit in Höhe von EUR 453,0 Millionen; die Ausfallrisiken aus dem Fondsbereich quantifizieren wir anhand von separaten VaR-Kennziffern für das Adressenausfallrisiko und weisen sie zusammen mit den Marktpreisrisiken im Bereich Fondsrisiko aus.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Marktpreisrisiken

Banken sind angesichts von Inkongruenzen zwischen aktiven und passiven Festzinspositionen insbesondere dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt.

Zinsänderungsrisiken messen wir mithilfe dynamischer Zinselastizitätsbilanzen. Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Die möglichen Ergebnisbeeinträchtigungen ermitteln wir anhand verschiedener Risikoszenarien, welche auf das bereitgestellte Limit angerechnet werden. An dessen Auslastung richten wir mögliche Steuerungsmaßnahmen aus. Nach den zum 31. Dezember 2021 – vor Ausbruch des Russland-Ukraine-Krieges – gemessenen Zinsänderungsrisiken (basierend auf dem Szenario „VR RISIKO 1 steigend 99 Prozent“ mit einem Zeithorizont von einem Jahr, einschließlich Kurswert- risiken in festverzinslichen Wertpapieren unabhängig von deren Zuordnung zur Liquiditätsreserve oder zum Anlagevermögen) werden Zinsveränderungen unser voraussichtliches Ergebnis mit EUR 22,1 Millionen (vor Steuern) belasten. Die zum 31. Dezember 2021 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Zinsänderungsrisiken zu 71,2 Prozent aus.

Unseren Wertpapierbestand haben wir sowohl dem Anlagevermögen als auch der Liquiditätsreserve zugeordnet. Zum Bilanzstichtag wurde der Wertpapierbestand (mit Ausnahme eines Betrages von EUR 9,2 Millionen) nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Davon entfallen EUR 453,0 Millionen auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Für die Kursrisiken aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, die wir monatlich mit „Value at Risk“-Ansätzen messen, sind Limite festgesetzt. Die Kursrisiken aus festverzinslichen Wertpapieren messen wir quartalsweise über Simulationsmodelle; hier haben wir ebenfalls Limite vergeben.

Einen Teil unserer Wertpapiere, insbesondere der festverzinslichen Wertpapiere mit längeren Restlaufzeiten und die aus den Kreislauftransaktionen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe stammenden Wertpapiere sowie unseren

Spezialfonds, halten wir im Anlagevermögen. Niederstwertabschreibungen wurden unabhängig von der Zuordnung im Rahmen der gesetzlichen Regelungen vorgenommen.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungstromschwankungen

Unsere Finanzplanung ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Hierbei beachten wir die aufsichtsrechtlichen Kennziffern und halten diese ein. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Operationelle Risiken

Neben Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich unsere Bank aber auch auf operationelle Risiken (zum Beispiel Betriebsrisiken im IT-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) einzustellen. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (zum Beispiel im EDV-Bereich oder im Formular- und Rechtswesen). Versicherbare Gefahrenpotenziale (zum Beispiel Diebstahl- und Betrugsrisiken) haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgeschirmt. Die zum 31. Dezember 2021 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Operationelle Risiken zu 90,6 Prozent aus.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.



Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Die dargestellten Risiken, welche vor Ausbruch des Russland-Ukraine-Krieges ermittelt wurden, werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die Entwicklung unserer Bank in den nächsten zwölf Monaten nicht wesentlich beeinträchtigen, da die Risikotragfähigkeit in den von uns simulierten Standard- und Stressszenarien gegeben ist. Ein negativer Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage der Bank kann, was die Adressenausfall- und Marktpreisrisiken anbelangt, aufgrund der aktuellen Entwicklungen und insbesondere bei einer daraus resultierenden gesamtwirtschaftlichen Schwäche allerdings nicht ausgeschlossen werden. Wir gehen aber davon aus, dass wir in der Lage sind, durch unser aktives Wertpapierportfolio- und Kreditrisikomanagement die Adressenausfall- und Marktpreisrisiken zu begrenzen und eine wesentliche Entwicklungsbeeinträchtigung unserer Bank zu vermeiden. Die Eigenmittelanforderungen hat das Institut im Berichtsjahr eingehalten. Zum Stichtag 31. Dezember 2021 beläuft sich die Gesamtkapitalquote im Sinne von Art. 92 Abs. 2c CRR auf 16,1 Prozent und liegt damit über der Mindestanforderung von 8,0 Prozent. Die für die Gesamtkapitalquote berücksichtigten Eigenmittel belaufen sich auf TEUR 305.523. Die gesamten Eigenmittelanforderungen von 13,02 Prozent, welche sich aus der Mindestanforderung von 8,0 Prozent, der bankindividuellen Eigenmittelzielkennziffer von 5,0 Prozent (unter Berücksichtigung eines Kapitalerhaltungspuffers von 2,5 Prozent) und dem antizyklischen Kapitalpuffer von 0,02 Prozent zusammensetzen, haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2021 mit 16,1 Prozent ebenfalls eingehalten.

Durch die seit nun mehr als 24 Monaten anhaltende Coronapandemie ergeben sich Auswirkungen auf die Finanzmärkte sowie wirtschaftliche Auswirkungen auf unsere Mitglieder und Kunden. Mithilfe von umfangreichen Maßnahmen wie zum Beispiel staatlichen Unterstützungs- und Überbrückungsleistungen sowie öffentlichen Kreditprogrammen konnten die wirtschaftlichen Auswirkungen bisher in einem hohen Maße abgemildert werden.

Mit dem Angriff Russlands am 24. Februar 2022 hat die Ukraine den Kriegszustand ausgerufen. Die aktuelle

Situation ist geprägt von geopolitischen Spannungen, die global in die Volkswirtschaften ausstrahlen. So haben zum Beispiel die Europäische Union und die USA zwischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende dieser durch Ungewissheit geprägten Situation ist nicht absehbar. Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren bzw. -treiber in Bezug auf eine etwaige Beeinflussung durch den Russland-Ukraine-Krieg. Die weitere Entwicklung ist aktuell noch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden. Wir begleiten dies mit einem internen Reporting.

Der Ausruf des Kriegszustands in der Ukraine und die damit einhergehenden wirtschaftlichen Auswirkungen haben zu einer geänderten Einschätzung der Risiken geführt. Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2022 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank gegeben. Infolge der aktuell volatilen Märkte und insbesondere aufgrund des deutlich gestiegenen Zinsniveaus beobachten wir erhöhten Abschreibungsbedarf bei unseren Wertpapieranlagen. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten, eine abschließende Beurteilung ist derzeit schwer möglich. Auswirkungen auf Kreditrisiken im Kundengeschäft sehen wir aktuell durch die bestehenden wirtschaftlichen Sanktionen und die zu erwartenden Preisanstiege sowie durch mögliche Engpässe in bedeutenden Lieferketten. Wir begleiten dies mit einer aktiven Betreuung unserer Kunden durch unsere Kundenberater.

Nach aktuellem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2022 – auch unter Berücksichtigung der durch die Coronapandemie und den Russland-Ukraine-Krieg entstandenen Planungsunsicherheiten – angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation der Bank gegeben. Die dargestellten Risiken können jedoch die künftige Entwicklung unserer Bank umso mehr beeinträchtigen, je länger der Russland-Ukraine-Krieg anhält.

Bestandsgefährdende Risiken sind aber auch aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung unseres Institutes für das nächste Jahr beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts – vor Eintritt des Russland-Ukraine-Krieges – zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Prognose des Geschäftsverlaufs mit Chancen und Risiken

Der Russland-Ukraine-Krieg hat Auswirkungen auf die Finanzmärkte und wirtschaftliche Auswirkungen auf Unternehmen. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zugrunde liegen, nicht als zutreffend erweisen, da die Prognosen auf unseren Einschätzungen vor Eintritt des Russland-Ukraine-Krieges beruhen. Im Zusammenhang mit der inzwischen entstandenen Ausnahmesituation sind die Prognosen somit mit erheblichen Unwägbarkeiten behaftet. Wie bereits im Abschnitt Risikobericht dargestellt, sind die konkreten Auswirkungen derzeit noch nicht abschätzbar. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist.

Der Russland-Ukraine-Krieg kann durch notwendige Risikoabschirmungen wie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere im Geschäftsjahr 2022 zu erheblichen negativen Auswirkungen und zu einem deutlichen Ergebnisrückgang führen. Die weitere Entwicklung bleibt ungewiss und muss intensiv beobachtet werden. In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen. Es ist zu erwarten, dass die negativen Folgen für die Wirtschaftsleistung der Bank umso stärker sind, je länger der Russland-Ukraine-Krieg anhält.

Das Jahr 2021 war auch in unserer Bank weiterhin wesentlich durch die Coronapandemie geprägt. Insgesamt ist aber festzuhalten, dass die von uns getroffenen Maßnahmen sowohl in Bezug auf die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unserer Kundinnen und Kunden als auch hinsichtlich der Prozesse und Abläufe in der Bank insgesamt gegriffen haben. Aufgrund von eventuell neu auftretenden Mutationen können weitere Maßnahmen nicht ausgeschlossen werden.

Vor diesem Hintergrund werden die nachfolgenden Ausführungen zur erwarteten Geschäftsentwicklung getroffen.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme wird aufgrund von geplantem Wachstum steigen. Für das Kreditvolumen erwarten wir ein Wachstum von rund 4,5 Prozent. Wir rechnen daher für das folgende Geschäftsjahr mit einem Bilanzsummenwachstum von 3,0 Prozent.

Aktivgeschäft

In Erwartung einer zufriedenstellenden regionalen Wirtschaftsentwicklung gehen wir für das nächste Jahr von einem Wachstum in Höhe von ungefähr 4,5 Prozent im Kundenkreditgeschäft aus. Diese Prognose basiert auf der Prämisse eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus.

Passivgeschäft

Im Einlagengeschäft gehen wir trotz des anhaltenden Konkurrenzdrucks und der weiterhin niedrigen Zinsen von einem Wachstum von ungefähr 3,5 Prozent aus. Dieses wird aber aufgrund der zwischenzeitlich flächendeckenden Einführung von Negativzinsen voraussichtlich nicht mehr so stark wie in den Vorjahren ausfallen. Dabei haben wir unterstellt, dass das zunehmende Bewusstsein für eine private Altersvorsorge das Einlagengeschäft zugunsten von Investmentfonds und Zertifikaten sowie in geringem Maße von Versicherungsprodukten belasten wird.



Ausgehend von unserer Zinsprognose erwarten wir zudem eine anhaltende Tendenz unserer Kunden zu den täglich verfügbaren Einlagen. Gleichzeitig gehen wir durch die Fortführung unseres Sparbriefprogramms von einer Nachfrage im Termineinlagengeschäft auf niedrigem Niveau aus.

Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft

Im Dienstleistungsgeschäft prognostizieren wir leicht steigende Umsätze im Wertpapiergeschäft mit Kunden und aus der Vermittlung von Investmentfondsanteilen. Sowohl das Wertpapiergeschäft als auch die Vermittlung von Versicherungen werden – wenn auch in geringem Umfang – nach unserer Einschätzung von dem zunehmenden Bedarf an privater Altersversorgung profitieren. Die Vermittlung von Wohnungsbaukrediten an die Hypothekenbanken in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe sowie von Bauspardarlehen wird tendenziell auf dem aktuellen Niveau verbleiben, weil wir langfristige Finanzierungen verstärkt aus eigenen Mitteln darstellen wollen. Bei der Vermittlung von privaten Anschaffungsdarlehen an die Teambank erwarten wir eine leicht positive Umsatzentwicklung. Einen positiven Effekt erwarten wir aus der hohen Zustimmungsquote unserer Kunden zu Anpassungen bei den Kontoführungsgebühren; die explizite Zustimmung war aufgrund eines BGH-Urteils erforderlich geworden. Wesentliche Chancen sehen wir im Hinblick auf den voraussichtlichen Geschäftsverlauf, insbesondere wenn die Nachfrage im Kreditgeschäft deutlich stärker als erwartet zunimmt und sich die konjunkturelle Entwicklung besser als von uns unterstellt entwickelt. Im Dienstleistungsgeschäft können sich Chancen ergeben, wenn eine unerwartet gute Börsenentwicklung zu höheren Wertpapierumsätzen und Fondsvermittlungen als prognostiziert führen wird. Wesentliche Risiken in der geschäftlichen Entwicklung resultieren vorwiegend aus weiteren unerwartet hohen Zinsanstiegen, welche sich negativ auf die Kreditnachfrage auswirken können. Gleiches gilt für eine unter den Erwartungen liegende wirtschaftliche Entwicklung.

Gesamtaussage zur prognostizierten Lage und zum Geschäftsverlauf

Insgesamt erwarten wir, dass sich unsere Geschäfte planmäßig entwickeln werden. Wir rechnen unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung mit einer angemessenen Vermögens- und Finanzlage sowie mit einer zufriedenstellenden Ertragslage, sodass es uns möglich sein wird, alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen.

Die weitere Entwicklung der Coronapandemie und der Russland-Ukraine-Krieg führen zu einer erhöhten Prognoseunsicherheit in Bezug auf die Entwicklung an den Finanzmärkten sowie die Entwicklung der Unternehmen und unserer Kunden. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zugrunde liegen, nicht als zutreffend erweisen. In welchem Umfang sich die Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2022 niederschlagen werden, ist jedoch zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abschätzbar und nicht abschließend quantifizierbar. Die weitere Entwicklung ist insbesondere aufgrund des nicht vorhersehbaren weiteren Kriegsverlaufs sowie der daraus resultierenden Auswirkungen mit Unsicherheit behaftet. Dies hat zur Folge, dass es durch einen Ertragsrückgang, Kreditausfälle, Wertpapierabschreibungen und Rückstellungsbildungen im Geschäftsjahr 2022 zu einem Ergebnismrückgang kommen kann.

Insgesamt sind wir zuversichtlich, dass es uns – wie in den Vorjahren – gelingen wird, mit Qualität im Beratungs- und Dienstleistungssektor sowie einer dauerhaften Realisierung des genossenschaftlichen Geschäftsmodells die gesteckten operativen Ziele des Jahres 2022 auch in dem weiterhin herausfordernden Umfeld weitestgehend zu erreichen.

Ihr Vorstand

Andreas Otto
Vorstandsvorsitzender

Christian T. Fried
Vorstandsmitglied

Organe und Direktoren

Aufsichtsrat

Thomas Schäfer
Vorsitzender des Aufsichtsrates
Geschäftsführender Gesellschafter
der SOLIDA-Werk Werkzeugtechnik
GmbH & Co. KG

Roger Wildemann
Stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrates
Geschäftsführer der AVL Schrick GmbH

Inga Bauer
Geschäftsführende Gesellschafterin
der Bauer & Böcker GmbH & Co. KG

Prof. Dr. Mark Christof Ebbinghaus
Selbstständiger Wirtschaftsprüfer

Klaus Fischer
Hotelier

Bernd Koch
Unternehmensberater

Peter Kochenrath
Unternehmer

Bernd-Volker Kranz
Selbstständiger
Unternehmensberater

Wolfgang Porsch
Geschäftsführender Gesellschafter
der periplast Werkzeugbau und
Kunststoffverarbeitung Beteiligungs
GmbH und Co. KG

Paul Westeppe
Mediaberater

Vorstand

Andreas Otto
Vorsitzender des Vorstandes

Lutz Uwe Magney
(bis 31. Januar 2022)

Christian Fried
(seit 1. Januar 2022)

Generalbevollmächtigter

Christian Fried
Betriebswirtschaft
(bis 31. Dezember 2021)

Direktoren

Sören Diehl
Firmenkunden

Jürgen Hammacher
Firmenkunden
(bis 31. Juli 2021)

Oliver Kaul
Firmenkunden

Klaus Lengling
Interne Revision
(bis 30. April 2021)

Dr. Sebastian Reichardt
Marktfolge Kredit

Uwe Schmidt
Private Banking
(bis 30. Juni 2021)

Impressum

Herausgeber:
Volksbank im Bergischen Land eG
Sitz: Remscheid
Registergericht: Wuppertal
Genossenschaftsregister: 238

Text und Redaktion: Kristina Hellwig,
Unternehmenskommunikation

Konzept, Design und Umsetzung:
lessingtiede GmbH,
Wermelskirchen/Köln

Druck: Schmidt, Ley + Wiegandt
GmbH + Co. KG, Wuppertal

Bilder:
Adobe Stock: 02–03, 05, 14–15, 24,
29, 32–33, 37
Anne Stahl: 20
Bettina Osswald: 05, 10, 12, 26–27, 29–30
BVR: 05, 16–17, 19
Christian Beier: 22–23
Daniel Koebe: 06, 09, 13, 19, 26, 31
Nico Hertgen: 31
Jürgen Moll: 35
Volksbank im Bergischen Land: 21, 25, 26

Hinweis: Alle aufwändigen Fotoshootings fanden unter besonderen Coronaschutzmaßnahmen statt. Wir danken Dr. Uwe Busch und dem Team des Deutschen Röntgen-Museums in Remscheid-Lennep, dass wir die Vorstandsfotografien in dieser besonderen Umgebung machen durften.

Unsere Standorte

📍 Burscheid

Hauptstraße 22
51399 Burscheid

📍 Haan

Kaiserstraße 18
42781 Haan

📍 Hilden

Am Kronengarten 2
40721 Hilden

📍 Hückeswagen

Etapler Platz 8
42499 Hückeswagen

📍 Mettmann

Poststraße 6
40822 Mettmann

📍 Radevormwald

Blumenstraße 1
42477 Radevormwald

📍 Remscheid

Hauptverwaltung
Tenter Weg 1 – 3
42897 Remscheid

Filiale Alleestraße
Alleestraße 66
42853 Remscheid

Filiale Handweiser
Lennep Straße 2
42855 Remscheid

Filiale Hasten
Hastener Straße 47
42855 Remscheid

Filiale Lennep
Kölner Straße 64
42897 Remscheid

Filiale Lüttringhausen

Kreuzbergstraße 8
42899 Remscheid

📍 Schwelm

Bahnhofstraße 8
58332 Schwelm

📍 Solingen

SB-Filiale Aufderhöhe
Höhscheider Straße 116
42699 Solingen

Filiale Mitte

Kölner Straße 133
42651 Solingen

Filiale Ohligs

Keldersstraße 14
42697 Solingen

Filiale Wald

Friedrich-Ebert-Straße 98
42719 Solingen

📍 Velbert

StadtGalerie, Oststraße 1
42551 Velbert

📍 Wermelskirchen

Telegrafienstraße 41
42929 Wermelskirchen

📍 Wuppertal

Filiale Barmen
Werth 36
42275 Wuppertal

Filiale Cronenberg

Rathausplatz 4
42349 Wuppertal

Filiale Elberfeld

Alte Freiheit 32
42103 Wuppertal

Filiale Ronsdorf

Lüttringhauser Straße 17
42369 Wuppertal

SB-Filiale Langerfeld

Langerfelder Straße 150
42389 Wuppertal

🗨️ VolksbankDialogTeam

Tel.: 02191 699-111
Fax: 02191 699-372
dialogteam@voba-ibl.de

